

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Suttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Verteilungsbeitrag), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 12. Juli 1941

Nr. 191

Die Gigantenschlachten wirken sich jetzt aus

Stalins Hilfeschiele nach London und Washington / Roosevelt sucht schon wieder neue Abenteuer

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Juli
Die gigantischen deutschen Ziffern über die größten Umfassungsschlachten der Weltgeschichte gestatten die unzweifelbare Feststellung, daß der Bolschewismus nicht mehr in der Lage ist zu einer solchen technischen Entfaltung, die zu einer Gegenoffensive notwendig wäre, von der die Juden in Moskau, London und New York so vorzeitig schwächen. Der Schlag traf die Sowjets so vernichtend, daß selbst der Londoner Rundfunk die Meinung wiedergab, es sei ein Fehler der russischen Heeresleitung gewesen, zu viel Divisionen in der Nähe der deutschen Grenzen zusammenzuziehen, so daß den Deutschen Gelegenheit geboten worden sei, sie zu umfassen. Der weit vorgeschobene Aufmarsch habe den Deutschen die schnelle Bildung von Einkreisungsebenen ermöglicht, die dann zur Vernichtung großer sowjetischer Abteilungen führten.

In Wirklichkeit ist in den zwei Kesseln bei Bialystok und Minsk mehr an Menschenmaterial in unsere Hände gefallen, als in den drei großen Schlachten, die während des Weltkrieges gegen die Russen gewonnen wurden. Bei Tannenberg, in der darauffolgenden Schlacht in Masuren und in der Winterchlacht von Masuren wurden insgesamt nur 245 000 Russen gefangen genommen. Neben Menschenverlusten aber die Sowjets nie mehr weitmachen können. Die deutschen Armeen verfügen über eine technische Bewaffnung, die schon bei Beginn des Gegenangriffes überlegen war. Sie ist jetzt so turmhoch überlegen, daß das Geseh der Strategie in jedem Fall von der deutschen Kriegsführung bestimmt wird.

Es ist deshalb leicht erklärlich, daß bei der Besprechung, die zwischen dem Sowjetbotschafter Amanoff in Washington mit Roosevelt gehabt hat, die Frage der USHilfe für die Sowjetunion im Vordergrund stand. Bei dieser Besprechung wird eine recht gedrückte Stimmung geherrscht haben, obwohl Moskau und Washington den gegenseitigen Eindruck zu erwecken versuchen. Der Präsident der Vereinigten Staaten wird ja auch noch von der Sorge um England geplagt. Diese Sorge hat Roosevelt vorheriger Gegenandlatter Willkie erkennen lassen, indem er nach einem Empfang durch Roosevelt wörtlich äußerte: „Englands Schiffsverluste sind einfach furchtbar. Wenn es so weiter geht, kann England es nicht überleben.“

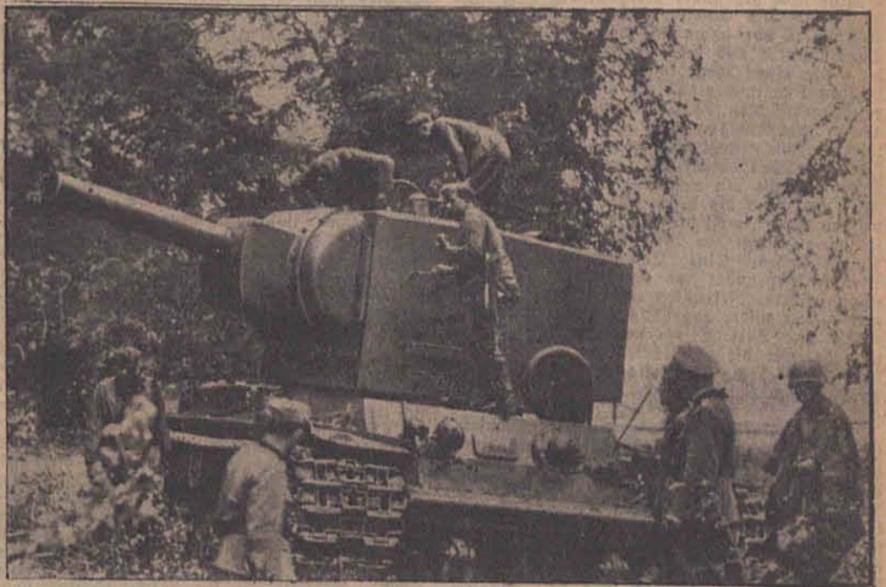
Roosevelts Reaktion auf diesen Sachverhalt

hat die Welt durch ein abenteuerliches Insel-Unternehmen kennengelernt. Es zeigte, daß Roosevelt den Krieg will. Die ihm nahestehende „New York Post“ schreibt: Die Vereinigten Staaten befinden sich tatsächlich bereits im Krieg. Dieser Krieg ist unser Krieg. Das Naziregime ist unser Feind.“ Roosevelts Marineminister Knox gab bekannt, die Aufgabe der Flotte gelte „nunmehr weiter als die früheren Befehle, die sich nur auf Spähdienste bezogen.“ In USA-Blättern wird diese Äußerung dahin gedeutet, daß die amerikanischen Flotteneinheiten Auftrag bekommen werden oder schon bekommen haben, gegebenenfalls zu schießen. Dabei wird niemand in der Welt, auch in den USA, darüber im Zweifel sein können, daß aus dieser Politik Roosevelts Verwicklungen entstehen können, die auch das Volk der USA in unabsehbare Krisen stürzen können.

Aber das Insel-Abenteuer und der Einsatz der USA-Flotte zur Sicherung der England-Lieferungen bis Island scheint Roosevelt noch nicht genug zu sein. Wendell Willkie hat bei der schon erwähnten Gelegenheit unmittelbar nach seiner Aussprache mit Roosevelt weiter geäußert, daß die USA militärische Stützpunkte auch in Nordirland und Schottland einrichten möchten. Wie heute nach Island, so möchte Roosevelt auch nach anderen europäischen Gebieten greifen, nach den Azoren, nach den Kapverdischen Inseln und dem westafrikanischen Dalar. Der Senator Taft hat im Washingtoner Senat auf Willkies Äußerungen hingewiesen und dazu festgestellt, jedes Argument, dessen man sich für die Besetzung Islands bedienen, sei auch für Irland, England und Portugal anwendbar.

Ebenso wie Churchill und Stalin, wünscht Roosevelt ein schwaches Europa, das dann ein leichtes Opfer des Bolschewismus würde. Mit dem Oberbolschewisten Stalin steht Roosevelt also zusammen mit Churchill als Schrittmacher des Bolschewismus in ein und derselben Gemeinschaft. Und der Moskauer Rundfunk unterstreicht diese Gemeinschaft, indem er sich mit der Behauptung lächerlich macht, daß die Sowjets jetzt auch für die „Freiheit Polens“ kämpfen.

Sinter dem allem aber steht in Wirklichkeit die blasse Angst. Sie äußert sich in Moskau durch ein verstärktes Terrorregime, durch eine neue von Stalin angeordnete „Parteisäuberung“, die durch Erschießung von Generälen, die für die Niederlage der Sowjetarmeen verantwortlich gemacht werden. Sie äußert sich weiter darin, daß Stalin dem britischen Botschafter Cripps die dringliche Forderung übermittelt hat, England solle über



Das sind die 52-Tonnen-Tanks der Sowjets

Unter den vielen zerstörten Sowjettanks fiel dieser fast unbeschädigt in unsere Hände. (PA, Jäger, Egerl, Jander-Multiplex-K.)

Waffenlieferungen hinaus den Sowjets durch „Errichtung einer neuen Front“ helfen. Das ist Wasser auf die Mühlen mancher eifrigen englischen Zeitungsschreiber, die ebenfalls immer wieder den Stößel nach einer englischen Invasion auf dem Kontinent erheben. Aber nach dem Londoner Vertreter von „Stockholms Tidningen“ sind die sachkundigen Kreise in England der Meinung, man wird, wenn man die Lage strategisch überblickt, „mit diesem Experiment noch lange warten müssen“. Auch der britische Invasionsexpertenkreis ist also in Wirklichkeit nichts anderes, als eine Äußerung der schweren Sorgen, für die die glänzenden deutschen Erfolge im Ostfeldzug und die unausgesehene erfolgreiche Weiterführung der Schlacht im Atlantik den Engländern allerdings hinreichend Grund gegeben haben. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Sowjetarmee nach den schweren Schlägen, die sie in den nunmehr drei Wochen einstecken mußte, den Zusammenbruch zwar vielleicht noch hinauschieben, aber ihm auf keinen Fall mehr entgegen wird.

Die Ukraine als eigene Nation

Von Dr. Johs. Stoye

Die Ukrainer betonen den Gegensatz zu den Großrussen und auch Weißrussen — sie selbst werden uneinheitlich bezeichnet, außer als Ukrainer auch als Südrussen, Kleinarussen oder gar Ruthenen. Wie wenig geklärt die Entstehung dieses Volkes ist, geht daraus hervor, daß der Sprachgelehrte Schrader behauptet hat, in der heutigen Ukraine müßte man die Urheimat der indogermanischen Stämme suchen, den Sitz des indogermanischen Stammvolkes; so daß die Ukrainer das einzige indogermanische Volk wären, das bis auf den heutigen Tag auf seinem ursprünglichen Boden verblieben ist. Der Streit um die geschichtliche Entwicklung des einst so bedeutenden ukrainischen Staatswesens mag vielleicht nie befriedigend beigelegt werden, aber die Volksstammfrage bietet insofern kein Problem mehr, wie die Selbständigkeit des Ukrainertums als Nation zur Debatte steht. Der Ukrainer Boris Schobolkin schreibt: „Die Ukraine war politisch und kulturell mit dem germanisch-westslawisch-ungarischen Bereich verbunden und nahm auch in den Zeiten größerer politischer Selbständigkeit tätigen Anteil an der mitteleuropäischen Politik.“

Andrerseits darf man unter geopolitischen Gesichtspunkten natürlich nicht übersehen, daß der ukrainische Boden zum großen eurasischen Schwarzerdegebiet, das bis zum Baikalsee reicht, gehört, daß die Einwirkung der westasiatischen Winde sich auf die Schwarzmeergebiete der Ukraine erstreckt. So ist also die Ukraine ein Übergangsgebiet, ein Brückenland, und die Anlehnung, die eine so in der Mitte stehende Nation politisch und wirtschaftlich suchen muß, ist immer nach Westen hin genommen worden. Die ukrainische Intelligenz hat immer betont, daß sie ihre besondere Blüte (wenn auch nicht ihre Entstehung) der einstigen Doppelmonarchie verdankte und daß ihre realpolitische Stütze bis jetzt nur von den mitteleuropäischen Mächten kam.

Die Sowjetukraine, also der ukrainische Gliedstaat der UdSSR, zählt auf einem Gebiet von 443 000 qkm eine ukrainische Bevölkerung von 25,5 Millionen. Die neue Verfassung der Sowjetukraine stammt von 1937, sie hat angeblich das Land „demokratisiert“ und sieht sogar „unter gewissen Umständen“ den freien Austritt der Ukraine aus der Sowjetunion vor. In Wirklichkeit hat bisher Moskau aber alles, um eine Erklarung der Ukraine zu verhindern, und entwickelte sie systematisch in wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Sowjetunion. Die Nachhabe im Kiew befürchteten immer, daß eine harmonische, die Bedürfnisse des eigenen Landes berücksichtigende Industrieentwicklung der Sowjetukraine den Abtrennungswünschen eine wirtschaftliche Grundlage geben könnte. So wurden die leichtindustriellen Wirtschaftszweige bewußt vernachlässigt, die Sowjetukraine brachte

A-Boot- und Luftwaffe versenkten wieder 31 600 BRT.

Ergebnisse der Doppelschlacht von Bialystok und Minsk / Schwere britische Flugzeugverluste / Bomben auf englische Häfen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist mit der Doppelschlacht um Bialystok und Minsk nunmehr die größte Material- und Umfassungsschlacht der Weltgeschichte abgeschlossen.

323 898 Gefangene, darunter mehrere kommandierende Generale und Divisionskommandeure fielen in unsere Hand.

332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

Damit hat sich die Gesamtzahl der bisher an der Ostfront eingebrachten Gefangenen auf über 400 000 erhöht.

Die Zahl des erbeuteten oder vernichteten feindlichen Materials ist auf 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze angewachsen.

Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 6233 Flugzeuge.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Unterseeboote im Nordatlantik 4 feindliche Handelschiffe mit 27 600 BRT. Ostwärts Peterhead wurde durch die Luftwaffe ein Frachter von 4000 BRT versenkt.

In der letzten Nacht bombardierten starke Verbände von Kampfflugzeugen den Versorgungshafen Hull an Humber mit durchschlagender Wirkung. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great Yarmouth und Berwick sowie Flugplätze und Scheinwerferstellungen in Ost- und Südengland.

Bei Verjagen des Feindes, am geistigen Tage die Kanalküste anzugreifen, schossen Jäger 21, Flakartillerie 4, Marineartillerie 3 britische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an einigen Orten Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering.

Cypern, Haifa, Tobruk bombardiert

Kom. 11. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Flugzeuge haben erneut den Flughafen von Nicosia (Cypern) bombardiert und feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Andere Verbände haben die Petroleumanlagen von Haifa bombardiert, wodurch ausgebreitete Brände verursacht wurden, die noch lange Stunden hindurch wüteten.

In Nordafrika haben die Streitkräfte der Achse Anlagen und Ausrüstungen von Tobruk bombardiert und im Osten von Sollum englische Kraftfahrzeuge unter MG-Fire genommen. Der Feind hat Einsflüge auf Bengasi und Derna unternommen.

In Ostafrika die übliche Tätigkeit in den vorgeschobenen Stellungen unserer Posten des Amhara-Gebietes. Der Feind hat Einsflüge in

das Gebiet von Gondar versucht. Unsere sofort eingreifenden Jäger haben zwei gegnerische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht haben britische Flugzeuge neuerlich Neapel bombardiert. Starter Schiffe an Brivathäusern. Fünf Tote und 33 Verletzte. Der Einflug dauerte etwa drei Stunden.

Erfolgreicher U-Bootangriff

Berlin, 11. Juli

Ein deutsches Unterseeboot griff am 9. Juli einen britischen Geleitzug an. Zwei der Südfürs laufenden Handelsschiffe wurden herausgeschossen. Bei den versenkten Frachtdampfern handelt es sich um den „Designer“ mit 3945 BRT. und die „Sundermech“ mit 4897.

Ritterkreuz für Winrich Behr

Berlin, 11. Juli

Anfang Juni wurde der Name des Oberleutnants Rudolf Behr irrtümlich als Ritterkreuzträger veröffentlicht.

Das Ritterkreuz wurde nicht an Oberleutnant Rudolf Behr, sondern an Oberleutnant Winrich Behr verliehen, der am 22. Januar 1918 in Berlin als Sohn des Oberleutnants Hans Behr geboren wurde. Oberleutnant Winrich Behr trat am 6. April 1936 als Fahnenjunker in die Aufklärungsabteilung 3 ein, er wurde am 10. Januar 1938 zum Leutnant und am 20. April 1940 zum Oberleutnant befördert.

2800 Ukrainer würden viehisch niedergemetzelt

Mit kaum zu überbietender Grausamkeit gegen Wehrlose / Die Überlebenden mußten das Massengrab schaufeln

..... 11. Juli (PK.)

In der kleinen Stadt am mittleren Styr, wo die wohnliche Ebene in die weiten Sumpfbiete des Priepet übergeht, in Luck, hat sich kurz vor der Einnahme der Stadt eine in ihrer barbarischen Niedertracht kaum zu überbietende Bluttat der sowjetischen Machthaber abgespielt. 2800 ukrainische Häftlinge, die seit sechs Monaten von den Sowjets eingekerkert waren, wurden von ihnen kurzerhand im Gefängnis zusammengetrieben und unter Verwendung von Maschinengewehren und Handgranaten niedergemetzelt.

Seit Stunden dringt bereits Geschützdonner in die wohnliche Stadt, dringt auch bis hinter die kleinen vergitterten Fenster, hinter denen ukrainische Häftlinge, auf engstem Raum zusammengepfercht, höflich und abgelehrt, seit Monaten ihr trauriges Dasein fristen. Sie haben es kennengelernt, was es heißt, bei den Sowjets „verdächtig“ zu sein. Es genügt, um das ohnehin überfüllte Gefängnis von Tag zu Tag voller zu stopfen. In den Zellen, die die Größe einer Stube von etwa 10 m Länge haben, sind weit über 200 Menschen zusammengedrängt. Keine Spur von Stroh oder gar von Brettern ist in diesen Elendszellen zu finden.

Diese Menschen hier haben nichts mehr zu verlieren, sondern nur noch zu gewinnen. Wird der immer lauter werdende Schlägenlärm ihnen die Freiheit zurückbringen? Ein letzter Hoffnungsschimmer glimmt in den vom Halbdunkel der Zellen lichtentwöhnten Augen auf. Sie kennen die Sowjets, sie wissen, daß ihnen alles zugetraut werden kann, haben es in den vergangenen Monaten selbst am eigenen Leibe verspürt. Was sind aber die Schläge und Kolbenhiebe gegen das Schicksal, das ihnen jetzt bevorsteht, von dem sie noch nichts ahnen, das sich aber in wenigen Stunden erfüllen wird?

Wohlgleich werden auf dem Gang wuchtige Schritte hörbar. Die im Flüsterton geführten Gespräche der Häftlinge verstummen. Die in den Augen knarrenden schweren Zellentüren werden aufgerissen. Männer mit dem Sowjetstern an der Mütze, auf dem Karabiner das Seitengewehr aufgeschultert, brüllen auf die wehrlosen Menschen ein, helfen mit einem Kolbenhieb nach, wenn es ihnen nicht schnell genug geht. Die Inhafteten von je zwei Zellen werden auf den Gefängnishof getrieben. Das sind jedesmal annähernd fünfhundert Ukrainer.

Als die Menschen durch die Gittertür des Hauses auf den Gefängnishof hinausstoßen, erkennen sie bereits, was man mit ihnen vorhat. Die vier auf die Hauswand gerichteten Maschinengewehre sprechen eine deutliche Sprache. Blut und Haß liegen im Blick der ukrainischen Männer, aber auch eine grenzenlose Verzweiflung. Keiner von ihnen wird jetzt schwach. Mit freiem Blick stellen sie sich in Linie an der Mauer auf, gehen wie es von den vertierten Bolschewiken befohlen wird — in Hoffstellung und lehnen sich mit dem Rücken an die Wand. Auf die Knie des an der Wand hockenden Opfers muß sich nun ein zweiter Ukrainer niederhocken, auf dessen Knie wieder einer und fort bis jeweils 10 Männer voreinander hocken. Die Sowjets wissen, wie man 2800 Menschen am schnellsten ums Leben bringt. Sie haben genug Übung darin. Hinter den vier MG-Stellungen stehen weitere sowjetische Heften mit Handgranaten bereit. Was die Rohre nicht schaffen, müssen sie vollenden.

„Donj!“ schallt der Feuerbefehl des leitenden Sowjets über den Hof und im nächsten Augenblick zerreißen MG-Stöße die Luft, hämmern die Geschosse auf die Menschenmenge ein, bohrt sich ein Geschöß durch vier, fünf und mehr Leiber. Als alles niedergestürzt ist und die MG's verstummt sind, werden die Handgranaten abgezogen und in die in ihrem Blute liegende Leibermasse geworfen. Krachend beto-

nieren sie vor dieser Schreckenswand. Fast zwei Stunden lang wiederholt sich dieses traurige Schauspiel, bis sämtliche ukrainische Inhafteten vor den Sowjetrohren gestanden haben.

Die Sowjets wissen aber aus ihrer langen Erfahrung: Nicht alle Delinquenten werden bei solchen Massenhinrichtungen getroffen. So stellt sich ein Bolschewist vor dem Leiberberg auf.

„Wer von Euch lebt noch?“ brüllt er in das blutige Chaos hinein. Zweimal wiederholt er die Frage, dann erhebt sich ein Mann, ein zweiter, jetzt sind es drei, fünf, zehn. Insgesamt 46 Ukrainer konnten dem Blutgericht entgehen, schliefen die neben und über ihnen liegenden Körper vorsichtig beiseite und erheben sich mit blutverschmierten Köpfen und Kleidern. Ihnen fällt die traurige Aufgabe zu, ihre 2754 hingerichteten Landsleute zu entleiden, die Kleider

am Hinrichtungsort zu verbrennen, damit das Blutmeer verschwindet und die Leichen zu verscharren.

Wir stehen auf dem Hof des Gefängnisses, unter dessen Erde 2000 ukrainische Männer liegen. Die restlichen Opfer wurden in einem nahegelegenen Bombentrichter beigelegt. Wir blicken auf die etwa 40 m lange Gefängniswand, an der die Spuren der Hinrichtung bis zum ersten Stodwerk hinauf noch deutlich sichtbar sind. Ukrainische Frauen kommen mit einem Funken von Hoffnung, ihr eigener Mann möge sich unter den 46 Überlebenden befinden, gerade heraus und verlassen schluchzend diese Stätte des Grauens — sie haben ihren Mann nicht mehr gefunden, werden ihn niemals wiedersehen. Sie wissen genau, wenn sie ihr großes Leid verdanken und sie hassen sie: diese Sowjets.

Kriegsberichterstatter Horst von Kobllinski



Auslandsjournalisten vor den Lemberger Leichen
Die Berliner Vertreter der Auslandspresse überzeugten sich in Lemberg von der Bestialität der Sowjets.
(Associated Press, Jander-Multiplex-A.)



Ankläger gegen den Bolschewismus
Gepakt von Schmerz und Entsetzen sucht die ukrainische Bevölkerung nach ihren viehisch ermordeten Angehörigen
(F.A. Wetze, Presse Hoffmann)



Zweischneidiger Stih
Zeichnung: Brintmann/Dehnen-Dienst

Dollteffer auf Rückzugsstraße

..... 11. Juli (PK.)

Zwischen Papile und Kutschany an der Windau verläuft eine Straße, die — vom östlichen Blaufeld her gesehen — als gut bezeichnet werden muß. Hier versuchten am Morgen des 27. Juni stärkere sowjetische motorisierte Verbände zunächst in Südosts, später in Nordwestrichtung dem Ansturm ostpreussischer Regimenter zu entgehen.

Während zur fast gleichen Vormittagsstunde sowohl Papile als auch Kutschany (beides Kleinstädte an der Eisenbahnlinie Libau—Schaufen) genommen wurden, landete die noch diesseits der Windau aufgefahrene deutsche Artillerie einige schwere Broden als Begleittrupp gegen die in vollem Rückzug beobachteten sowjetischen Kampfwagen und Geschützbatterien.

Der Erfolg war — wie sich später, als wir die sogenannte Rückzugsstraße besichtigten, herausstellte — überraschend groß. Zwei Kilometer weit lagen und standen Kraftfahrzeuge aller Art, Panzer- und Gerätewagen auf der Straße oder an ihrem Rand, lagen Geschütze, abgeprobt und ineinandergefahren in den Gräben, bildeten Stahlhelme, Karabiner, Uniformen und Bekleidungsstücke aller Art ein unheimliches Durcheinander. Zum großen Teil waren die Fahrzeuge unbeschädigt. Man konnte sie aber anscheinend bei der Blödsichtigkeit des Artilleriebeschlusses nicht mehr aus den quer- und durcheinandergeschleuderten getroffenen Wagen heraus und an ihnen vorbei ziehen. Man hat sich auch kaum der Mühe unterzogen, denn die Spuren eiliger Flucht wiesen eindeutig über die Felder zum Wald, der hier — wie so oft schon — das ärgste: das Stellen-Müssen zum offenen Kampf abwendete.

Kriegsberichterstatter Emil Nasarski-Litzmannstadt

Carl Friedrich von Siemens †

Berlin, 11. Juli

Der Chef des Hauses Siemens, Carl Friedrich von Siemens ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Carl Friedrich von Siemens, der jüngste Sohn des Begründers der Firma Werner von Siemens, war im Jahre 1899 in den Konzern eingetreten und hatte im Jahre 1912 den Vorsitz des Vorstandes der Siemens-Schuckert-Werke, AG, übernommen. Im Jahre 1919, nach dem Tode seines älteren Bruders Wilhelm von Siemens, wurde er Aufsichtsratsvorsitzender von Siemens und Halste und von Siemens-Schuckert und hat diese Ämter über zwei Jahrzehnte lang zum wirtschaftlichen Nutzen des Konzerns und zum sozialen Wohl der Gefolgshafte bis zu seinem Tode innegehabt. Die Rolle, die der bedeutende Industrielle in der deutschen Elektrotechnik und in der allgemeinen Wirtschaft spielte, führte zu Ehrungen und zur Übernahme wichtiger Ämter.

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

18. Fortsetzung.

Sie hielt inne und beobachtete die Wirkung dieser Eröffnungen. Theo Kammins Gesicht blieb völlig ausdruckslos. Ihn begannen diese psychologischen Ausdeutungen einer Pseudonichte zu langweilen.

„Herr Wand war nicht nur ein ausgezeichneter Techniker, der sich durch mehrere Erfindungen einen Namen in der Fachwelt gemacht hatte, er war auch ein vertrauter und verlässlicher Mensch, der sozusagen eine lyrische Ader hatte. Weder seine beiden Kompagnons noch sonst ein Mensch weiß davon, daß er ein Tagebuch führte. Haben Sie dieses Tagebuch schon gefunden?“

„Nein“, sagte Theo Kammin und wurde hellhörig. „Wo soll es denn sein?“

„In dem kleinen Hause, das Herr Wand bewohnte. Es ist in einem Wandfach im Herrenzimmer versteckt. Wenn die Polizei es noch nicht...“

„Dat sie nicht“, unterbrach der Kommissar seine Besucherin.

Karla ließ sich nicht beirren.

„Ich sehe in der Tat, daß ein Ingenieur von Ruf ein Tagebuch führt, allein schon einen Beweis seiner nicht nur technischen Lebensauffassung. Es stehen in diesem Buche Aphorismen und Sentenzen, dazwischen aber auch Bemerkungen über alle tatsächlichen Begebenheiten im Leben von Herrn Wand. Nun dachte ich mir, daß es für die Polizei, das heißt für Sie von Interesse wäre, Herr Kommissar,

dieses Tagebuch zu lesen. Herr Wand war eine sehr verschlossene Natur. Sie können von niemand wirkliche Aufklärung über ihn erhalten, nicht einmal in vollem Umfang von mir. Aber das Tagebuch gibt Ihnen die Möglichkeit, Zusammenhänge aufzudecken, die vielleicht die Lösung des Problems enthalten, nach der Sie streben.“

„Was meinen Sie denn mit dieser Lösung?“ Ihm kam ihre Rede unglaublich geschwollen vor.

„Nun, Sie glauben doch, daß nicht ein Unfall, sondern ein Verbrechen vorliegt. Der Tote selbst kann nicht mehr zur Aufklärung beitragen. Dafür spricht er in seinem Tagebuch zu Ihnen.“

„Hm“, brummte Theo Kammin und kam zu der Erkenntnis, daß es zwar äußerst unsicher wäre, ob das Tagebuch eines lyrischen Ingenieurs wirklich von Nutzen sein werde, daß es jedoch unzweifelhaft zu seinen Pflichten gehöre, auch der schwächsten Spur nachzugehen. „Bitte, beschreiben Sie mir, wo ich das Tagebuch finden kann!“

Nun wurde Karla Robest doch ärgerlich. Sie kam hierher, um der Polizei zu helfen, und wurde wie eine lästige Bittstellerin behandelt.

„Das Versteck zeigt Karla nur persönlich!“

„Das kann ich nicht, Herr Kommissar.“ Ihre Stimme wurde spitz. „Ich muß Ihnen schon an Ort und Stelle das Versteck zeigen, das nicht leicht zu finden ist.“

Theo Kammin schwebte eine scharfe Entgeg-

nung auf der Zunge, er verbiß sie jedoch und stand auf. „Dann fahren Sie bitte im Dienstwagen mit zum Hause von Herrn Wand.“

„Gerne, Herr Kommissar“, antwortete Karla schon wieder besänftigt, lauschte der kurzen telefonischen Anweisung, die Kammin gab, und ließ sich von ihm die Tür öffnen. Ein zweiter Beamter gestellte sich hinzu. Karla setzte sich im Rücksiß neben den Kommissar. Dann schnurzte der Wagen los und legte in kurzer Zeit die Strecke hinter sich.

Das Wohnhaus des durch eine Explosion ums Leben gekommenen Ingenieurs und Fabrikanten Hugo Wand lag ganz am Rande der Stadt. Von der Straße wurde es durch einen breiten Vorgarten getrennt und besaß auch nach hinten einen ausgedehnten Garten, der zur Hälfte aus einem Mischwald bestand, in dem alle Bäume vertreten waren, die in Deutschland wachsen. Augenblicklich wohnte in dem Hause nur die alte Haushälterin des Verstorbenen, die ihm seit fast zwei Jahrzehnten die Wirtschaft geführt hatte. Laut Testament hatte sie Wohnrecht auf Lebenszeit und eine monatliche Rente. Unter diesen Umständen war es schwer, einen Käufer für das Grundstück zu finden, so daß aller Voraussicht nach die Haushälterin bis zu ihrem Ende alleinige Bewohnerin bleiben würde. Die entfernteren Verwandten Hugo Wands wohnten auswärts und hatten wenig Interesse an dem Hause.

Karla öffnete die Gartentür. Sie klingelte und wurde von einer schon reichlich faltigen alten Frau mit lebhafter Freude begrüßt. „Wir müssen in Onkel Hugos Zimmer etwas suchen, Karlin“, erklärte das Mädchen und winkte den beiden Kriminalbeamten, ihr zu folgen. Das Herrenzimmer war der zweite Raum rechter Hand auf der geräumigen Diele. Es hatte eine altmodische aber sehr gelegene Ausstattung und war bis zur halben Höhe der Wände getäfelte. Karla schloß die Tür hinter sich, warf noch

einen Blick auf Herrn Kammin, der steifblickend und ihren Bewegungen mit den Augen folgte, schritt dann auf die Wand zu, die sich zwischen Bücherregal und Schreibtisch ausdehnte, nahm einen Kupperfah ab und ruckte kräftig an dem Haken, der das Bild getragen hatte. Eine kleine Tür klappte herunter und gab den Blick auf eine zweite, die aus Eisen bestand, frei.

„Das ist das Versteck, Herr Kommissar.“

Kammin trat interessiert näher. Die äußere Tür bestand aus dem Holz der Täfelung. Die innere war ortschlossen. „Und wie schließt man sie auf?“ fragte er wenig geistreich.

„Mit einem Schlüssel, Herr Kommissar. Wo der allerdings jetzt steckt, weiß ich nicht.“

Sie riefen die Wirtschaftlerin herbei und ließen von ihr sämtliche Schlüssel bringen, die im Nachhinein des Verstorbenen gefunden waren. Mit kundigem Blick suchte der Kommissar schnell den richtigen heraus und steckte ihn in das Schloß. Die Tür öffnete sich und gab den Blick auf einen kleinen Tresor frei, der eine Menge Papiere enthielt. Sorgsam wurden sie auf dem runden Tisch aufgestapelt. Theo Kammin begann mit der ersten Durchsicht.

Das Tagebuch fand sich sofort. Es war ein ziemlich dicker, in Leder gebundener Band, der teils mit Tinte, teils mit Schreibstift beschriftet war. Die anderen Papiere bestanden aus Briefen, die sich über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten erstreckten, aus Familienpapieren und belanglosen Privatzeichnungen. Nicht das Geringste deutete auf den technischen Beruf des früheren Besitzers hin. Viel würde sich aus diesen Papieren nicht ergeben. Das einzige von Bedeutung blieb wahrscheinlich das Tagebuch. Sorgsam wurde alles in zwei mitgebrachten Aktentaschen verpackt, und Herr Kammin rüstete zum Aufbruch, damit er in der Stille seines Arbeitszimmers die Pektüre ungestört vollziehen konnte. Fortsetzung folgt.

Auftakt mit großen Leistungssteigerungen

Vierfacher Pofener Erfolg im Reichsportwettkampf / Organisation erstklassig / Unfere Jugend kann sich sehen lassen

Das war ein feiner Auftakt des Gebiets- und Obergauportfestes am gestrigen Freitag im Litzmannstädter Stadion. Rings herum und schon auf den Anfahrwegen grühten zahlreiche Fahnen der Bewegung und der Hitler-Jugend von hohen Masten. Die Stirnseite der Tribüne war prächtig geschmückt, und von der gegenüberliegenden Seite leuchtete ein mächtiges Transparent herüber. Da weiterhin der Regen eine frühe Farbe zeigte, von der die Wägenbahnen sich kräftig abhoben, bot diese große Sportstätte einen Anblick, der das Herz eines jeden Betrachters höher schlagen ließ.

Als die beteiligten Mannschaften einmarschierten, begrüßte sie Hauptgeschäftsführer Schwanz, der Verantwortliche für die Vorbereitungen der HJ im Warteheld.

Gute Einzelleistungen

Erfreulich schnell wickelte sich der gesamte Reichsportwettkampf ab, an dem genau 80 Mannschaften teilnahmen. Obwohl anscheinend die Spitzenkämpfer für die Einzelwettkämpfe geschont wurden, gab es doch schon sehr ordentliche Leistungen. Über 100 m der Jungen wurden die glatten 12 Sekunden allerdings nicht erreicht, da sich ein scharfer Gegenwind doch zu sehr bemerkbar machte. Aber die 6 m wurden im Weitsprung oft gestreift, während die Keulen bis an die 70m-Marke heranfliegen. Da wollten die Mädel selbstverständlich nicht zurückstehen, die ihre besten Leistungen im Weitsprung erzielten. Hier sprang in der BDM-Klasse ein junges Mädel aus Wreschen 5,05 m weit, wurde aber noch von Kreter (Litzmannstadt) überboten, die es in der Klasse BDM-Wert sogar auf Anhieb auf 5,22 m brachte und damit eine beachtliche persönliche Bestleistung erzielte.

Überraschungen im Mannschaftskampf

Etwas lange Gedächtnis gab es denn doch bei der Bekanntgabe der Ergebnisse in den Jungen-Klassen. Zwar war die Freude bei Posen riesengroß, denn bei der HJ, und dem Jungpolk belegte man den ersten Platz, aber im Wollstein und Litzmannstädter Lager gab es Trauer. Tatsächlich hatten die Hitlerjungen aus Wollstein, die schon beim Inspektionsportfest so hervorragend abschnitten, die besten Leistungen aufzuweisen und führten auch glatt, aber sie hatten das große Pech, daß zwei Jungen dreimal beim Keulenwurf und einer dreimal beim Weitsprung übertrafen, wodurch mehr als 200 Punkte ausfielen. Litzmannstadt blieb mit 31 Punkten hinter Posen, weil hier ein guter Junge nicht erschienen war und durch einen schwachen Erbkamm nicht gleichwertig vertreten werden konnte.

Zwar holte sich Litzmannstadt dafür beim Jungvoll ganz überlegen den ersten Platz, mußte aber gestrichen werden, da man eine Ausschreibung nicht richtig ausgelegt hatte und dadurch zwei Jungen nicht mitwirken durften. Beachtlich die Leistung von Kalisch, denn nur 5 Punkte trennten diese Mannschaft von Posen. Sehr gut hielt sich hier auch noch Wartbrüden.

Auch bei den Mädeln gab es einen Pofener Doppelerfolg, denn zunächst gelang ein glatter Sieg mit 75 Punkten Vorsprung beim BDM vor Hohenjalsa, Wreschen und Litzmannstadt. Ganz überragend war jedoch die Gauhauptstadt beim BDM-Wert, denn hier wurden gut 250 Punkte mehr errungen als von Dietfurt, das sich damit noch vor Litzmannstadt und Kalisch setzte. Dafür waren wiederum die Jungmädel aus Kalisch die Besten, während Posen hinter Birnbaum erst auf dem dritten Platz folgte, jedoch immerhin noch Litzmannstadt schlug.

Auch Litzmannstadt hat starke Werfer

Das einzig störende Moment des Nachmittags war der ziemlich heftige Wind, doch wußte man sich zu helfen, indem man Weitsprung, 100-m-Lauf und Speerwurf mit dem Binde austrug, was bei den guten Ergebnissen berücksichtigt werden muß.

In acht Vorkäufen wurden bei den Jungen die 100 m erledigt. Als Beste erwies sich Krethler (Weslau) in 11,6 Sek., Babimowski (Guelen) in 11,7 Sek. sowie Rabemacher (Wollstein) und Marthner (Litzmannstadt) in je 11,8 Sek. Hier sieht es also nach einer mächtigen Überabholung aus.

Hervorragend die Zeiten bei den Vorkämpfen der Mädel. Mit der besten Zeit wurde bei Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert...

Die Ergebnisse des Reichsportwettkampfs:
 Hitler-Jugend: 1. Posen 2738 Punkte, 2. Litzmannstadt 2707 Punkte, 3. Hohenjalsa 2605 Punkte, 4. Wollstein 2532 Punkte.
 Landjahr: 1. Lager Neudorf 2753 Punkte, 2. Lager Kaltenreuth 2250 Punkte, 3. Lager Wollstein 1720 Punkte.
 Deutsches Jungvolk: 1. Posen 2327 Punkte, 2. Kalisch 2322 Punkte, 3. Wartbrüden 2119 Punkte.
 BDM: 1. Posen 2730 Punkte, 2. Hohenjalsa 2655 Punkte, 3. Wreschen 2519 Punkte, 4. Litzmannstadt 2161 Punkte.
 BDM-Wert: 1. Posen 2723 Punkte, 2. Dietfurt 2477 Punkte, 3. Litzmannstadt 2318 Punkte, 4. Kalisch 2158 Punkte.
 Jungmädel: 1. Kalisch 2447 Punkte, 2. Birnbaum 2408 Punkte, 3. Posen 2370 Punkte.

Eine weitere Steigerung gegen das Vorjahr ergab sich auch beim Vorkampf zum Keulenwerfen, bei dem zwei starke Gruppen sich den Erfolg schwer machten. Etwas überraschend setzte sich Müller (Litzmannstadt) mit der erstaunlichen Weite von 73 m an die Spitze. Auf den nächsten Plätzen folgten Haad (Posen) mit 70 m und Bandmann (Hohenjalsa) mit 68 m.

Im Speerwerfen gab es unterschiedliche Leistungen zu sehen. Immerhin waren die ersten recht gut, wobei es für den Vorkampf einen Litzmannstädter Doppelerfolg gab. Berg behauptete sich mit 48,10 m nur knapp vor seinem Kameraden Müller (47,80 m), der sich zu einem vielseitigen Werfer entwickelt.

Überraschenderweise sah man über 400 m nur drei Vorkäufe, da diese Strecke für Jugendliche doch zu anstrengend ist. In fast allen drei Fällen gab es klare Siege, wobei die ersten meist nicht ausliefen, während um die Plätze erbittert gekämpft wurde. Völlig unerwartet lief Seidel (Litzmannstadt) ein glänzendes Rennen und erreichte ohne ersichtliche Konkurrenz 55,5 Sek., während die zweitbeste Zeit von Buile (Posen) mit 56,3 Sek. erzielt wurde.

Beim Hochsprung-Vorkampf der Hitler-Jugend wurde nicht ganz ausgeglichen. Nachdem mehrere Jungen noch 1,70 m glatt geschafft hatten, übersprangen Schwiberski (Posen) und Kusel (Litzmannstadt) auch noch 1,73 m im dritten Versuch, um darauf die Entscheidung bis zum Endkampf zu verlagern. Das Kugelstoßen der Mädel entsprach zumindest

im Vorkampf nicht den Erwartungen. Das BDM-Wert war hier erwartungsgemäß besser, denn Hartwig (Litzmannstadt) schaffte 9,90 m vor Konrad (Wollstein) mit 9,49 m und Pörr (Posen) mit 8,76 m. Beim BDM lautete die Reihenfolge Birnbaum (Posen) 8,91 m, Westphal (Posen-Land) 8,55 m und Kuffau (Wreschen) 8,30 m.

Berg legte sich auch beim Kugelstoßen auf den ersten Platz, denn als Einziger überbot er die 13 m, wenn auch nur gerade um einen Zentimeter. Dagegen blieben die Speerwürfe der Mädel nur mittelmäßig, denn die 30 m wurden kaum überboten.

SS-Kämpfe
 Das Ergebnis war außerordentlich erfreulich, denn es kamen nicht weniger als fünf Jugendliche über 4000 Punkte. Ergebnisse: 1. Babimowski (661) 4757 Punkte; Rabemacher (654) 4495,5 Punkte; 3. Marthner (663) 4236,5 Punkte; 4. Berg (663) 4201 Punkte; 5. Kusel (663) 4069,5 Punkte; 6. Bandmann (659) 3950,5 Punkte.

Fußball
 Bei den heutigen Fußballspielen um die Gebietsmeisterschaft glückte dem Bann 663 (Litzmannstadt) gegen den Bann 651 (Posen) die Revanche. Sie gewannen den Kampf verdient mit 1:0. Die gesamte Mannschaft machte einen vorzüglichen Eindruck. Besonders hervorzuheben wäre die gute Arbeit des Mittelstürmers, während es beim Sturm noch an der Schußfreudigkeit mangelte.

Im zweiten Spiel Litzmannstadt-Land (664) gegen Babianice (666) konnte sich ebenfalls die Litzmannstadt-Land-Elf durchsetzen, und zwar mit dem gleichen Ergebnis wie im vorhergehenden Spiel (1:0). Dieser Kampf brachte eigentlich eine Überraschung. Man hatte die Babianicer stärker eingeschätzt, aber der Bann 664 verstand es durch Kampfeswillen und sportlichen Einsatz diesen Kampf für sich zu gewinnen.

Handball
 Im Handball bekam die Litzmannstädter Elf ihre Punkte kampflös, da Lissa nicht angetreten war. Im Spiel Kalisch gegen Schroda waren die Kalischer Jungen klar die Überlegenen und konnten auch so den Kampf mit 7:2 gewinnen.

Heißer umstritten war der Kampf Ostrow-Dietfurt. Das Ergebnis von 10:7 spricht für sich. Der Sieg war für Ostrow durchaus verdient.

Im Spiel Posen gegen Wollstein setzte sich die größere Kampferfahrung der Pofener durch. Die Wollsteiner spielten wohl sehr ordentlich zusammen, hatten aber im Strafraum nicht die nötige Einschussfreudigkeit und auch nicht die nötige Schußkraft, um zu zählbaren Erfolgen zu gelangen. So wurde der Kampf von Posen klar mit 9:3 gewonnen.

Kleine Anzeigen der L. Z.

<h3>Offene Stellen</h3> <p>Wir suchen zum sofortigen Antritt deutsche Bauzeichner für unsere Bauabteilung. Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf diesem Gebiet schon gearbeitet haben und über entsprechende Praxis verfügen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, wie handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild. Gehaltsansprüche sind zu senden an</p> <p>Gefolgschaftsverwaltung der Zellgarn-Aktiengesellschaft Litzmannstadt/Wartheland, Ostlandstraße 231-233</p>	<h3>Stellengesuche</h3> <p>Berkaufserin (Rheinländerin) der Bekleidungsbranche, 27 Jahre, sucht für halbe Tage Beschäftigung. Angebote mit Gehaltsangabe unten 4372 an die L.Z.</p> <p>Baukaufmann (Rheinländer) Jüngerer, in allen vorkommenden Arbeiten perfekt, sucht leitende Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unten 4374 an die L. Ztg.</p>	<h3>Verkäufe</h3> <p>Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17</p> <p>Gasthaus krankheitshalber zu verkaufen. Guter Punkt. Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 169, Mittagweg.</p>	<p>Litzmannstadt-Erzhausen, Breslauer Str. 32, W. 6, Damenjahrrad zu verkaufen. 25545</p> <p>Gutes Reiseartikelgeschäft sofort zu verkaufen. Angebote unter 4357 an die L.Z. 25504</p> <p>Selle Bettstellen mit Matratzen zu verkaufen. Ruf 281-78.</p> <p>Pferdegeschirr zu verkaufen. Karlsruhof, Schwimmerweg 9 a.</p>	<h3>Kaufe ständig!</h3> <p>Näh- und Schreibmaschinen, Photo-Apparate, Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Kristall- u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Ölgemälde, Fahrräder und Grammophone, Schallplatten usw.</p> <p>Emil Rothberg An- und Verkaufsgeschäft Schlageterstraße 4, Ruf 244-05</p>
<h3>Bilanz-Buchhalter</h3> <p>von hiesiger Strumpffabrik zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf sind an die Litzmannstädter Zeitung unter 4383 zu richten.</p>	<h3>Verschiedenes</h3> <p>Gründliche Unterweisung in Buchführung, Syst. Tayloriz, von Buchführungsbuchung gesucht. Angebote unter 4369 an die L.Z.</p> <p>Zugelaufen Junger brauner Jagdhund zugehört. König-Heinrich-Str. 43a, W. 10. 25567</p>	<h3>Autoscheiben Oskar Kahlert</h3> <p>Glasfleißerei, Spiegelblegerei und Bauglaserer auch Sicherheitsglas, sofort. Einbau Litzmannstadt Spinnlinie 109 Ruf 210-08</p>	<h3>Kaufgesuche</h3> <p>SCHRÖTT UND METALL Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Ziethenstraße 241 Ruf 129-97</p> <p>Litzmannstädter Altmaterial-handlung kauft ständig Altteilen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der S. Armees 21, Ruf 142-80</p>	<h3>Verloren</h3> <p>Briefstapel mit sämtlichen Papieren, 23 Bl. des Rückwärtlers Hugo Steinbüchel, Mauritzje, Gemeinde Utrata, Kr. Pasm, verlor.</p> <p>Bathophonquittung Nr. 3243 verloren. Abzugeben Horst-Weißer-Straße 56, W. 12. 25570</p>

Bruno Thiele
Inh. Artur Thiele
Tautentzenstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 219-02
Webeblätter und Webegeschirre
in allen Ausführungen und Dimensionen

Fern-Stadt-Umzüge
S. Jelin u. I. Rudomin AG.
Spinnlinie 73 • Ruf 220-07

Achtung! Ratschläge der Zeit!
Der Zauber stiller Häuslichkeit
durch moderne **Beleuchtungskörper**
Größere Auswahl eingetroffen
Mende & Eiche
Fachgeschäft für Elektrobedarf u. Radio
Adolf-Hitler-Straße 125

Sekretärin - Stenotypistin
von größerem Unternehmen gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf unter 4370 an die L. Ztg.

Anfangs-Kontoristin
mit guter Schulbildung sofort gesucht
Gruns Bier und Weinstuben
Adolf-Hitler-Straße 24

Mietgesuche
Wohnungstausch. Wer tauscht 2-Zimmerwohnung, Front, mit Gartenausicht auf 3-4 Zimmer, Front, Zentrum, Meißnerhaus, Ulrich-von-Hutten-Str. oder Nähe. Angebote unter 4368 an die L.Z. 25546

! An- und Verkauf !
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.
Johanna Alexandroff
Meißnerhausstraße 40
Ede Wulstlinie, Tel. 146-41

Junges berufstätiges Ehepaar sucht 1 bis 2 gut möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter 4373 an die L.Z.

Junges Ehepaar sucht möbl. Wohnung oder Doppelzimmer, Lage gleich. Angebote unter 4375 an die L.Z. erbeten. 25562

Zahnärztliche Helferin gesucht
Angebote unter 4376 an die L.Z.

Jüngere Bürokräft für Registratur- und Schreibmaschinearbeiten für sofort gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unter 4379 an die L.Z. erbeten. 25568

Kinderpflegerin (Deutsche) wird gesucht. Hermann-Göring-Straße 29, W. 6. 25555

Geldschrank- und Kassettens-Reparaturen, umarbeiten von Schlössern usw.
Ja., Karl Zinke Ruf 224-19
Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Meißnerhausstraße 16

Gut möbliertes Zimmer
möglichst Stadtmitte, für ein Mitglied unserer Schriftleitung aus dem Altreich, für sofort gesucht. Angebote an die Schriftleitung der Litzmannstädter Zeitung, Ulrich-von-Hutten-Straße 202, Fernruf 195-80

Fakturistin
die flott Maschine schreibt, für sofort gesucht. Bewerbungen sind an die Firma L. Geyer Akt.-Ges., Adolf-Hitler-Straße 293, zu richten.

An den Reichsjugendführer

Ein Gruß des Gebietsportfestes

Anlässlich des Gebietsportfestes wurde an den Reichsjugendführer das nachfolgende Telegramm gerichtet:

Die Hitler-Jugend des Gebietes Wartheland grüßt am Eröffnungstag des zweiten Gebiets- und Obergauportfestes ihren Reichsjugendführer und wünscht vor allem baldige Genesung. Auch diese Veranstaltung wird beweisen, daß wir in der Erziehungsarbeit ein gutes Stück weitergekommen sind und die Jugend des Ostens gefestigt dasteht.

W. Büchau, Oberbannführer

Das Tagesprogramm:

- 9.00 Schwimmen - Borkämpfe - Stadion am Hauptbahnhof.
9.00 Tennis - Zwischentämpfe.
9.00 Fußball-Endspiel - Stadion am Hauptbahnhof.
10.00 Handball-Zwischenrunde - Stadion am Hauptbahnhof.
15.00 Leichtathletische Einzelwettbewerbe - Borkämpfe und Entscheidungen.
16.00 Obergauemeisterschaft im Handball - Entscheidung.
16.00 Start zum wechsellagernden Kämpf.
19.00 Kameradschaftsabend der Bekämpfer.

Kinderbeihilfe

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: 1. Fristverlängerung. Die Anmeldungen zum Bezug von Kinderbeihilfe waren spätestens am 30. Juni abzugeben, wenn Kinderbeihilfe vom 1. Januar 1941 gezahlt werden sollte. Der Reichsminister der Finanzen hat die Anmeldefrist mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse bis zum 30. September 1941 verlängert. Wer die Anmeldung auf Kinderbeihilfe noch in den Monaten Juli, August und September 1941 beim Finanzamt einreicht, erhält Kinderbeihilfe vom 1. Januar 1941 an. 2. Haushaltszugehörigkeit der Kinder. Es bestehen da und dort Zweifel, welche minderjährigen Kinder zum Haushalt gehören und in die Anmeldung aufzunehmen sind. Zum Haushalt gehören: a) die minderjährigen Kinder, die beim Haushaltsvorstand wohnen; b) die minderjährigen Kinder, die sich nur vorübergehend oder zur Erlernung eines Berufes auswärts aufhalten, beispielsweise Soldaten bis zum Gehtreten oder Oberführer, Wehrlinge, die auswärts in der Lehre sind.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 4.50.

Sonnenuntergang 21.19.

Schüler und Studenten, die auswärts eine Schule oder Hochschule besuchen. Außerdem können auch minderjährige Kinder, die nicht zum Haushalt gehören, in die Anmeldung aufgenommen werden, wenn sie in der Landwirtschaft oder in Hausarbeiten als Hausgehilfen tätig sind. In die Anmeldung dürfen nicht aufgenommen werden: minderjährige Kinder, die sich nach Beendigung der Lehrzeit zu Berufszielen außerhalb des Haushalts aufhalten, Soldaten mit einem höheren Dienstgrad als Gefreiter oder Oberführer, Kinder, die verheiratet sind, Kinder, die gestorben sind, und volljährige Kinder. 3. Bearbeitung der Anmeldungen. Bei den Finanzämtern sind in den letzten Monaten rund zwei Millionen Anmeldungen auf Kinderbeihilfe eingegangen. Jede Anmeldung muß geprüft und der unteren Verwaltungsbehörde, oft auch dem Kreisleiter der NSDAP, zugeteilt werden. In allen Dienststellen fehlen die Arbeitskräfte, die zum Wehrdienst einberufen sind. Es läßt sich aus diesen Gründen nicht vermeiden, daß die Haushaltsvorstände eine gewisse Zeit auf den Feststellungsbescheid des Finanzamtes warten müssen. Die Kinderbeihilfe wird in allen diesen Fällen nachgezahlt werden, soweit die Anmeldung für in Ordnung befunden wird.

Briefkasten

„Umkleler“. Ihre Zuschrift ist der entsprechenden Dienststelle zugeteilt worden.

Blaubeerernte muß geborgen werden

Alle freien Hände, insbesondere Jugendliche, stellen sich zur Verfügung

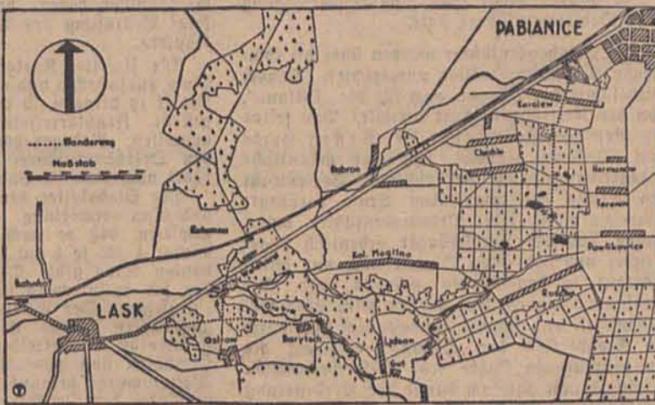
Wenn man über die Straßen des Warthelandes fährt und die lauten Obstställe zu beiden Seiten stehen sieht, so gewinnt man einen Eindruck von dem großen Verlust, den zwei strenge Winter in den Obstanlagen verursacht haben. Dieser Verlust kann selbst beim besten Willen des deutschen Gärtners und Bauern innerhalb kurzer Zeit nicht aufgeholt werden. Die Apfel beispielsweise, die im vergangenen Winter im Wartheland zur Verteilung gelangten, stammten ausnahmslos aus Anbaugebieten des Altreichs. Eine große Lücke in der Obstversorgung wurde auch durch die Apfelsinen, die in wirklich reichlichen Mengen aus Spanien herankamen, geschlossen. Sowohl Apfelsinen als Apfel sind jedoch nicht mehr vorhanden. Selbst die Erdbeeren reichen nicht aus, jedem Volksgenossen die Mengen zur Verfügung zu stellen, die er gern haben möchte.

Wenn nun in den Wäldern des Warthelandes wüchsende Beerenfrüchte, insbesondere Blaubeeren, in reichlichen Mengen vorhanden sind, so besitzen wir darin eine Möglichkeit, die vorhandenen Lücken aus unserem eigenen Gau zu schließen. Vom Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland wurde daher eine Erfassungsorganisation vorbereitet, die es ermöglichen wird, alle vorhandenen Beeren zu erfassen und dem Verbraucher zuzuführen. Alle Behörden, die an dieser Aktion beteiligt sind, unterstützen die Erfassung der Blaubeeren mit allen

Eine Wald- und Wasserwanderung

Von Pabianice nach Kolumna (21 1/2 km) und Lask (24 1/2 km)

Man fährt mit der Zufuhrbahn bis zur Endstation Pabianice und geht auf der Bahnhofstraße in Richtung auf Lask bis zum Schützenpark links der Straße. Am Haupteingang liegt ein Gartenrestaurant der Schützenhilfe. Quer durch den Park geht der Weg zu einem am Südrand liegenden kleinen Teich, an dessen linkem Ende eine Öffnung in der Umzäunung den Austritt auf die Straße ermöglicht. Man wendet sich links nach wenigen Schritten auf einem Fußpfad rechts über das Felder- und Wiesengebiet. Hinterhand von dem Fußpfad steht eine kleine Baumreihe. Nach etwa 500 m kommt man an einem Einzelbaum vorbei und gelangt durch ein Gehölz auf die Dorfstraße von Karolew, die man überschreitet und in gleicher Richtung auf einem Fußweg zwischen Feldern bis an den Rand des Mogilnoer Waldes gelangt.



Am Nordrand des Mogilnoer Waldes wendet man sich nach rechts und erreicht nach wenigen Schritten einen großen, jedoch fast völlig verträubelten Waldteich. Am linken (östlichen) Ufer des Teiches geht man auf einem Fußweg links ab, der in eine Waldschneise übergeht, die fast genau in nord-südlicher Richtung verläuft und eine Reihe von Querschneisen kreuzt. Der Wald besteht hier aus niedrigen Kiefern und wird durch weite Heides- und Moorsflächen unterbrochen. Zwischen der 2. und 3. Querschneise liegt hinterhand ein kleiner, halb verträubelter Teich. Kurz dahinter kreuzt man einen Waldweg von Teremin nach Cheshlo. Bei der vierten Querschneise geht man nach rechts ab und gelangt nach etwa 100 m an einen großen, schön gelegenen Waldteich. Von hier geht man wieder zurück bis zu der Nord-Süd-Schneise, auf der man nach rechts in südlicher Richtung weiterwandert.

An der Ecke steht der russische Jagenpfahl 20/30 21/31.

Nach kurzer Wanderung stößt die Schneise auf einen weiteren Waldteich, den man nach links an der Baumgrenze umgehen muß, um am Südrand des Teiches die Schneise wieder zu erreichen. Nach Überkreuzung der 5. Querschneise gelangt man, an einem Trockengraben entlang, auf den Waldweg von Pawlutowice nach Mogilno. Auf diesem wendet man sich nach rechts, der Weg macht eine schwache Kurve nach links und nach einiger Zeit wieder nach rechts. Hier werden die Bäume höher und zur Rechten hat man einen Augenblick auf einen mit Wollbienen besetzten Teich. Bei diesem Teich geht man nach links eine Schneise durch den Hochwald, die mit einer Schöpfung beplant ist.

Nach 85 Schritten kreuzt man den Jagenpfahl 40/46 41/47. Diese Schneise wandert man nach Süden entlang bis man an den Südrand des Waldes gelangt. Im Waldrande wendet man sich nach rechts und kommt nach kurzer Zeit an einem weiteren kleinen Waldsee vorbei. Dann gelangt man an eine bewaldete Hügelzunge.

Auf dem Fahrweg von Mogilno nach Roza überschreitet man den Bach. Direkt dahinter wendet man sich auf einem schmalen Fußweg nach rechts und bleibt immer in der Nähe des Waldrandes. Der Weg führt nach einiger Zeit auf, man geht ein kurzes Stück unter den Randbäumen auf der Wiese weiter, bis sich nach links wieder eine Fahrspur in den Wald hineinzieht, die sich bald zu einem Waldweg verbreitert. Ein Stückchen weiter gabelt sich dieser Weg, hier wendet man sich nach links mehr in die Mitte des Waldes, der jetzt wieder in eine junge Kiefernforstung übergeht. Der Weg führt auf eine Dichtung und zu einem halboverschliffenen Teich.

Mitteln. Insbesondere werden Jugendliche zweckmäßigerweise durch die HJ zum Einsatz beim Blaubeerpflücken gebracht. Darüber hinaus werden sich alle freien Hände, die im Augenblick nicht eingesetzt sind, für das Sammeln der Blaubeeren zur Verfügung stellen.

Wie ist die Sammelaktion geplant? Durch die Bezirksausgabestellen für Obst und Gemüse sind in allen Waldgebieten Aufkäufer eingeseht, die mit Führerlisten an bestimmten Sammelstellen die Blaubeeren in Empfang nehmen und dem Pflücker für das Kilo Blaubeeren 40 Pf. ausbezahlen. Die Pflückerseine werden von den Forstämtern zunächst ohne Bezahlung ausgegeben. Die Bezahlung der Pflückerseine, die übrigens im Preise sehr gering bemessen sind, erfolgt durch Verrechnung mit Blaubeeren beim Absetzen an den Aufkäufer. Die Sammler können selbstverständlich Blaubeeren für ihren Eigenbedarf zurückbehalten. Darüber hinaus sind sie jedoch verpflichtet, die Blaubeeren restlos der Sammelstelle zur Verfügung zu stellen, da andernfalls eine gleichmäßige Verteilung auf alle Volksgenossen nicht gewährleistet wäre.

Durch die günstige Witterung wird die Blaubeerernte voraussichtlich einen guten Erfolg zeitigen. Damit gestaltet sich die Arbeit des Pflückens lohnend, und darüber hinaus kann die Obstlücke geschlossen werden.

Am jenseitigen Rande der Dichtung erblickt man das Dach eines einflamigen Waldwärterhauses. Man geht rechts um den Teich herum und gelangt nach kurzem zu dem Waldwärterhaus an der Straße Roza-Lask. Auf der Straße wendet man sich nach rechts und biegt nach kurzem auf einen Waldweg links ab. Dieser Waldweg führt hinter einer bewaldeten Düne vorbei auf eine Lichtung, auf der man rechts auf einen Feldweg abbiegt und eine zweite, langgestreckte Düne erreicht. Diese Düne überschreitet man bis an ihren Süd-West-Ausläufer, von wo ein Fußweg zwischen Feldern in westlicher Richtung weiterläuft. Dieser Weg trifft nach etwa 200 m auf einen nord-südlich verlaufenden Feldweg, den man nach links in südlicher Richtung folgt, bis man bei einigen Gehölzen die Straße Slatowice-Lask erreicht, auf der man nach rechts weiterwandert. Diese Straße mündet in die Dorfstraße von Lask ein.

Über diese hinweg gelangt man auf einem Fußweg nach wenigen Schritten an das mit hohen Pappeln und Kiefern bestandene Ufer der Grabia. Der Weg führt auf einem Steig über den Fluß, man geht aber nicht hinüber, sondern wandert an dem rechten Ufer entlang, weiter flussabwärts. Schließlich gelangt man über eine von großen Schaf- und Gänseherden besetzte Wiesengebiet an den nördlichen Waldrand, wo dieser hart an das Flußufer der Grabia herantritt.

Der Weg führt weiter am Ufer entlang und geht nach kurzem in einen schmalen Mühlenbamm über, auf den man die Mühle Barocz erreicht. Hinter der Mühle liegt das Dorf Barocz. Man folgt der Dorfstraße. Bei einer Weggabelung hält man sich rechts und gelangt nach einer Wanderung durch trockenen Kiefernwald an die Wegkreuzung Ostrow-Kolumna. Hier biegt man nach rechts ab, und zwar genau in Verlängerung des links von Ostrow kommenden Fahrweges. Der Weg macht nach kurzer Zeit einen Bogen nach rechts und überschreitet auf einer Brücke einen schmalen Nebenlauf der Grabia. Dann wendet sich der Weg wieder nach links und man gelangt über eine große, mit Eisbrechern versehene Brücke auf den Staubbamm von Kolumna. Flussabwärts der Brücke ist in der Grabia ein Badeschiff angelegt. An der Brücke liegt ein kleines Restaurant mit Terrasse, das wochentags ab 2 Uhr mittags und sonntags von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends bewirtschaftet ist. Hier sind auch Badekabinen neu errichtet worden.

Der Weg führt vom Staubbamm an einem Spritzenhaus vorbei über die Chaussee Last-Pabianice und in nördlicher Richtung auf einem Waldweg weiter durch das Lager Waldhorst der Volksdeutschen Mittelstelle. Rechts der Hand liegt mitten in den Kiefern eine kleiner Waldteich. Nach kurzer Wanderung gelangt man auf eine Lichtung, die von dem Damm der Eisenbahn Last-Litzmannstadt überkreuzt wird. Am Rande der Lichtung hält man sich rechts und erreicht nach wenigen Schritten die zum Bahnhof führende Straße. In Kolumna hält abends um 20.17 Uhr ein Personenzug, mit dem man Litzmannstadt wieder erreichen kann.

Wer die Wanderung nach Lask fortsetzen will, muß bei der Kreuzung des Weges Ostrow-Kolumna nicht nach rechts abbiegen, sondern geradeaus weitermarschieren. Der Weg führt durch Kiefernwald auf die Chaussee Pabianice-Lask und auf dieser noch etwa 1,5 km zum Marktplatz Lask. Bemerkenswert ist die Kirche hinter dem Marktplatz, Wirtschaft von Eulensfeld und Deutsches Haus am Marktplatz. Vom Marktplatz führt der Weg zum Bahnhof über die Grabia nach Ostrow, Entfernung noch etwa 1,5 km. Vom Bahnhof Lask verkehren z. B. wochentags und sonntags zwei Züge, ein Personenzug 20.08 Uhr und ein Eilzug 21.23 Uhr. Für den Wanderer, der in Kolumna den Zug nicht erreicht hat, besteht also die Möglichkeit, noch nach Lask zu gehen und von hier aus mit dem Eilzug zurückzufahren.

Walter Eplinius

Morgenkonzert am Sonntag

Das Städtische Sinfonie-Orchester unter Leitung von Adolf Bauke wird am Sonntag, dem 13. Juli, vormittags 11 Uhr, ein Morgenkonzert im Helenenhof veranstalten. Der Eintritt ist frei.

Die Sprechstunden der Tuberkulosefürsorgekstelle Nord, Gyzynianallee 7, fallen in der Zeit vom 14. 7. bis 10. 8. 1941 aus.

Litzmannstädter Filmtheater

Die dritte Woche. Die Filme „Mein Leben für Irland“ und „Der Weg ins Freie“ laufen im „Carnio“ bzw. im „Rialto“ bereits die dritte Woche.

Für die Hinterbliebenen Gefallener

Der Reichsfinanzminister hatte bereits für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger bestimmte tarifliche Begünstigungen auf steuerlichem Gebiet vorgesehen. So gilt für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, vom Todesjahr des Ehemannes an die Steuergruppe III, soweit nicht auf sie wegen vorhandener Kinder die niedrigste Steuergruppe, die Steuergruppe IV, anzuwenden ist. Nach den normalen steuerrechtlichen Bestimmungen würde eine Witwe ohne Kinder in die höhere Steuergruppe II gehören. Weiter ist angeordnet worden, daß Eltern, und zwar leibliche Eltern, Stiefeltern, Adoptiveltern und Pflegeeltern, für Kinder, die als Wehrmachtangehörige im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, Kinderermäßigung weiterhin für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist, und für das folgende Kalenderjahr erhalten. Voraussetzung

Heute oder morgen kommt der NSB-Walter zu dir, um dein Opfer für die 4. Hausammlung des 2. Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz in Empfang zu nehmen. Bevor du ins Freie fährst, gib dein Opfer bei deinen Nachbarn oder sonst jemand ab!

ist, daß die Eltern unmittelbar vor dem Tode des Kindes oder in dem Kalenderjahr, das dem Todesjahr vorangeht, Anspruch auf Kinderermäßigung für dieses Kind gehabt haben.

Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Reihe dieser Vergünstigungen für Hinterbliebene von Gefallenen erweitert. Es sind nämlich nunmehr die gefallenen Wehrmachtangehörigen und ihnen gleichgestellten Zivilpersonen bei der Besteuerung der Hinterbliebenen für die Bemessung des Höchstbetrages der Sonderausgaben mit zu berücksichtigen. Dadurch erhalten die Hinterbliebenen also höhere Sonderausgaben und infolgedessen einen höheren steuerfreien Betrag zugewilligt. Die Berücksichtigung gilt für das Todesjahr und für das Kalenderjahr, das dem Todesjahr folgt. Voraussetzung ist bei der Besteuerung der Eltern, daß sie für das Kind Kinderermäßigung erhalten. Die neue Regelung gilt mit Wirkung vom 1. Januar 1940, wobei gegebenenfalls im Billigkeitswege auch Erstattungen erfolgen. Arbeitnehmer müssen ihre Lohnsteuerkarte durch das Finanzamt entsprechend ergänzen lassen.

Diebe müssen ins Zuchthaus

Das Sondergericht III beim Landgericht Litzmannstadt verurteilte in der Sitzung vom 9. Juli den 35jährigen polnischen Tischler Feliks Jaworowski aus Litzmannstadt wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in einem weiteren Fall, sämtlich unter den strafschwersten Voraussetzungen, zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren Zuchthaus; ferner den 24jährigen Friseur Stanislaw Glowacki wegen schweren Diebstahls in drei Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in einem weiteren Falle zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus. Wegen Hehlerei in zwei Fällen wurden schließlich der 24jährige polnische Arbeiter Stanislaw Stando und seine Geliebte, die 35jährige Polin Marianna Basinska, beide aus Litzmannstadt, zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Jaworowski und Glowacki hatten, teils Jaworowski allein, teils beide gemeinsam, im Januar und Februar d. J. mehrere Dachboden Diebstähle mittels Einbruchs und zur Nachtzeit begangen. Es handelte sich in jedem Falle um Wäsche- und Kleiderstücke. Die Wäsche verkauften sie teils an unbekannte Abnehmer, teils an die Angeklagten Stando und Basinska. Ihrem Verbrechen wurde Anfang Februar dadurch ein Ende gemacht, daß sie bei einem neuen Einbruchversuch in einem Hause in der Böhmischen Wüste auf frischer Tat von einer Hausbewohnerin ertappt wurden. Jaworowski ist schon mit Gefängnis von drei Jahren sieben Monaten und vier Jahren einschlägig vorbestrafter Verbrecher. Seine neuen Straftaten mußten daher schwer bestraft werden. Sieben Jahre Zuchthaus waren die Sühne. Auch Glowacki ist schon wegen Diebstahls vorbestraft, allerdings hat er bisher nur Strafen von einigen Monaten Gefängnis erhalten. Es ist daher gegen ihn auf drei Jahre Zuchthaus erkannt worden. Stando und Basinska kamen wegen Hehlerei mit je fünf Monaten Gefängnis davon. Bei ihnen mußte berücksichtigt werden, daß sie bisher noch nicht einschlägig vorbestraft worden sind. R.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsleiter, Ausbildungsmannschaft I und sämtliche Ausbilder treten Montag, den 14. d. M., 19 Uhr, in der Schule Hermann-Göring-Straße an.

Schulungsamt - Wochenendschulungen. Am Sonntag, dem 13. Juli, finden die Besräge 6 bis 10 ihren Fortgang. Es erweisen an den bisherigen Spinnlinie, Molke, Wäckerplatz, Friederichs, Goldena, Volkspark, Altkath, Sachsenau, Webern, Weibersdorf, Niederleide, Heimelsdorf, Waldborn, Rabegast, Helenenhof und Stochow.

Ausbildungsleiter der Hundertschaft Nr. 1. Sämtliche Politische Leiter der Ortsgruppen Weibersdorf, Rabegast und Webern treten am heutigen Sonntag, 19 Uhr, zur Ausbildung in der Schule Wezandthofstraße 124 an.

Dr. Koter Ring. Am 12. Juli, 19 Uhr, Dienstadt der Politischen Leiter, Walter und Warte sowie des Deutschen Frauenwerks, Kaffeler Straße 23. Hitler-Jugend-Bann 663. Es wird daran erinnert, daß sämtliche Einheiten des Bannes und Untergaus 663 am Sonntag an der Hauptveranstaltung des Gebiets- und Obergauportfestes vollständig teilzunehmen haben. Antrittszeit: bis 11 Uhr vormittags auf dem Sammelplatz hinter dem Stadion. Annahm der Einheiten erfolgt nach dem Befehlen der Einheitsführer und Einheitsführerinnen.

Unterang 663. Am Sonntag treten alle Jungmadel, Wadel und das NSDAM-Beit 10.30 Uhr am Stadion beim Hauptbahnhof an.

BDM-Mädel im Ostensatz

4000 halfen in den Siedlerdörfern

Schon in den Siedlerlagern im Altreich hatte der Bund Deutscher Mädel überall da, wo Hilfe nötig war, zugepackt, hatte die Kinder betreut, die Mädel und Jungmädel erfaßt und die Zeit verkürzen geholfen, die sie ohne Haus und Hof und oft in Städten zubringen mußten.

In den darauffolgenden Monaten, in denen die Volksdeutschen neu angesiedelt wurden, folgten viele hundert Führerinnen und Mädel ihnen, um einige Wochen im Einsatz zu helfen. Vom Obergau Polen aus hat der BDM zu diesem Zweck in Zusammenarbeit mit Partei, NSDAP und allen übrigen beteiligten Stellen in den Siedlerdörfern eine Anzahl von Lagern geschaffen, die je 12 Mädel für etwa sechs Wochen aufnehmen.

Warum es im vergangenen Jahr bereits 1400 Führerinnen und Mädel, die im Osten im Einsatz standen, so wird diese Zahl von Januar bis September 1941 bei weitem überschritten. Mit den 400 Mädeln, die in Danzig-Westpreußen eingesetzt sind, werden 2500 während ihrer Ferien- und Freizeit den Siedlern im Osten zur Verfügung stehen. Für diesen Einsatz und als Beauftragte für die Siedlerfestigung stehen weiterhin 25 erfahrene BDM-Führerinnen hauptsächlich im Dienst.

Darüber hinaus schickte der BDM für die Dörfer, denen für ihre Schulen noch keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen, 150 Schullehrerinnen, Mädel- und Jungmädelführerinnen, die nicht nur die Kinder deutsch lesen und schreiben lehren, sondern oft auch am Abend mit den Bauern und Bäuerinnen zusammen sind. Auch sie lernen mit Eifer, was ihnen unter fremder Herrschaft verloren ging. Aber die Arbeit hinaus aber erwacht für beide Teile das starke Gefühl der Zusammengehörigkeit und für die Mädel aus dem Binnenland das große Erlebnis des deutschen Ostens.

Steradz

Wieder NSB-Kindergarten in Hoczew

Am Sonntag konnte NSB-Kreisamtsleiter Haehnel in Anwesenheit der Gaureferentin für Kinderfestlichkeiten von Vertretern des Kreisleiters und des Landrats, des Ortsgruppenleiters und Amtskommissars sowie Angehörigen von NSDAP, BDM und SA die Einweihung des NSB-Kindergartens in Hoczew vornehmen. Zur Flaggenhissung hatten die Formationen aufgestellt genommen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Für der Freiheit geht unser Leben“ begann die Feierstunde, in der Kreisamtsleiter Haehnel von der Bedeutung des Kindergartens sprach. Die Kinder hätten hier nicht nur einen angenehmen Aufenthalt und viel Kurzwahl, sondern im Vordergrund dieser nationalsozialistischen Einrichtung stünde die Gesundheitsführung durch richtige Ernährung, Gymnastik und ärztliche Betreuung. Und wie überall in unseren Kindergärten, werde auch hier der Gemeinschaftssinn und die Pflege des Deutschtums gefördert. Weiter dankte Bg. Haehnel vor allem Bg. Seppel für Mühe und Einsatzbereitschaft, die er am Wiederaufbau des bereits am 22. 6. 1940 in Betrieb genommenen Kindergartens gezeigt hat.

Nach dem Lied „In den Ostwind hebt die Fahnen“ übergab Bg. Seppel den Kindergarten, der nach Umwandlung baulicher Unzulänglichkeiten fast neu aufgebaut worden ist, der NSB-Volkswohlfahrt. Nach dem Motto „Licht, Luft und Sonne“ wurde eine schöne, lichte Liegehalle geschaffen, und auf dem schön angelegten Spielplatz können die Kinder sich nach Herzenslust tummeln. Nach frohen Kinderspielen erfolgte die Befestigung des Hauses. Während der Kaffeetafel führten die Mädel vom BDM-Einsatzlager nach einem Märchen ein Stegreispiel auf.

Zgierz

Ganze Fuhren Altmaterial gesammelt

In seit einiger Zeit ist in der hiesigen Volkshalle das Sammeln von Altmaterial eingeführt. Mit welcher Begeisterung und mit welchem Erfolg die Schulkinder diese Beschäftigung ausüben, zeigt die Tatsache, daß in der vergangenen Woche an einem Tage allein an einem Eisen 12250 Kilogramm aus den verschiedensten Häusern herbeigebracht wurden, 18 Pferdewagen hatten zu tun, das Produkt dieser Sammlung der Sammelstelle zuzuführen. Ferner wurden noch alle Arten von Lumpen, Papier, Knochen, Flaschen usw. herbeigebracht, deren Menge ebenfalls ganz erheblich war. Von jedem einzelnen Kinde wird das Gesammelte gewogen und notiert.

Das bisher beste Ergebnis

In der 1. Reichsstraßenreinigung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz wurden durch Gefreudigkeit und rührigen Sammelleiter insgesamt 9492,89 RM aufgebracht. Es war dies gleichzeitig das beste bisher erzielte Ergebnis. Davon entfielen auf das Sammeln der NSB-Helferinnen und -Helfer 8011,91 RM und 1480,98 RM auf die DAF.

die neue Linie

Im Juli-Heft

Kunst und Künstler

Münchner Künstler bei der Arbeit - Neue Plastiken von Adolf Wamper - Farbige Bildtafeln

Ferner:

Die Arkis - Köpfe - Eine Propagandakompanie - Zwei Novellen - Tiroler Gasthäuser - Berliner Theater u. a. m.

Preis RM 1,-

VERLAG OTTO BEYER - LEIPZIG-BERLIN

Sicherung der Ernährung des Volkes

Eine Arbeitstagung der Ortsbauernführer des Kreises Litzmannstadt

In Litzmannstadt fand eine Arbeitstagung aller Ortsbauernführer statt.

Die Ortsbauernführer wurden über die kommende Herbstbündleraktion unterrichtet. Danach wird sämtlicher Dünger, auch für die „Ostland“, von der Kreisbauernschaft verteilt. Von Seiten des Beratungstellenleiters Dr. Boder wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine ordentliche Düngerverwendung bei richtiger Sortenwahl den Erfolg der kommenden Ernte verbürgt; deswegen müsse jeder Ortsbauernführer dafür sorgen, daß der Herbstbündler ordentlich angewendet und vor allen Dingen auch nur gutes Saatgut in den Boden gebracht wird. Die Saatgutversorgung des Kreises wird über Genossenschaft und Handel, insbesondere auch durch die Großbetriebe der „Ostland“, erfolgen, die im vergangenen Jahre sehr viele Hochzuchten hereingebracht hat, um damit der Verbesserung des Saatgutes zu dienen.

Der Sachbearbeiter III, Bg. Blach, gab den Ortsbauernführern Richtlinien und Aufklärungen über die Bewirtschaftung auf dem Ernährungsfeld. Vor allem wurde darauf hingewiesen, daß die Abkieserungspflichten genauestens eingehalten werden. Die Ortsbauernführer sind dem Kreisbauernführer für die Abkieserung aller Erzeugnisse verantwortlich. Vor allen Dingen wies er darauf hin, daß das Umlagegeld für Heu umgehend aufzubringen und an die Wehrmacht abzuliefern ist. Er wies darauf hin, daß auch Heu nur gegen Schluschein verkauft werden darf. Städtische Pferdehalter dürfen ihren Bedarf an Raufutter nur über den

Großhändler decken, bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung des Verkäufers wie auch des Käufers.

Die Unsitte, Kartoffeln im frühesten Stadium auszuhaden und als unreife Ware auf den Markt zu bringen, ist durch das Roderverbot abgestellt. Frühkartoffeln sollen erst anständig ausreifen. Rodenehmigungen können über den Ortsbauernführer von der Kreisbauernschaft nach dem 15. Juli erteilt werden.

Der Stabsleiter berichtete über Rapsanbau und Rapsverwertung. Es wurde darauf hingewiesen, daß es auch für die Ernte 1941/42 wieder 4 M je t auf Lieferungsvertrag angekauften Raps gibt. Die Ortsbauernführer haben sich entsprechend für erhöhten Rapsanbau einzusetzen. Der Ertrag des in diesem Jahre angekauften Rapses ist auch von den kleinsten Flächen an die Getreidegroßhändler abzuliefern. Ölmühlen sind zum Laufzeit nicht berechtigt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß bei Pferdeverkäufen der Ortsbauernführer sich einzusetzen hat. Weiterhin wurden Richtlinien zur Beachtung bei Pachtverträgen gegeben, damit von Seiten der Ortsbauernführer die Pächter wie auch Verpächter schon draußen in den Dörfern aufgeklärt werden können und dadurch unnütze Wege vermieden werden.

Der Kreisbauernführer forderte in seinem Schlußwort reiflichen Einsatz im Interesse der Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Er dankte den Ortsbauernführern für ihre Einsatzbereitschaft. Die Erfolge ihrer Arbeit sind draußen im Lande bereits sichtbar, wie auf den Flurbegehungen festzustellen war. Mit dem Treuegelöbnis zum Führer fand die Arbeitstagung ihr Ende.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Mütterkehrung in Dobshütz

Es war eine erhebende Feierstunde, zu der die Frauenschaftsleiterin, Bg. Borowitz, nach Dobshütz eingeladen hatte. Mit einem auf den Ernst der Stunde abgestimmten Vorgespräch an die zahlreich erschienenen Mütter und mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Heilig Vaterland“ wurde eröffnet. In einer längeren Ansprache führte Ortsgruppenleiter Wedderwille das Leben und Wirken der deutschen Mutter vor Augen. Ausgehend von dem großen Kampf, der jetzt nur wenige 100 km von uns tobt, ist es ein beruhigendes Gefühl der Sicherheit, wenn wir uns zum ersten Male im Amtsbezirk Kalisch-Land zu einer Feierstunde zusammenfinden können, um die kinderreichen Mütter zu ehren. Wie schwer es gerade ihnen ergangen ist, wissen sie am besten, wenn man an die 60 000 Deutschen denkt, die die polnischen Horden hingeschlachtet haben. Mit Frauen denken wir dabei an die Waisenkinder der Sowjets in der Ukraine und in den Balkenländern. Wie mag das Herz mander Mutter gebebt haben, wenn sie dabei stehen und zusehen mußte, wie Blut von ihrem Blut vergossen wurde, ohne

helfen zu können. Immer und stets ist es die Mutter, die in steter Sorge um ihre Kinder lebt. Schon in der Jugend lehrte sie den Kindern deutsche Art, und ihr gilt es zu danken, wenn gerade die hier versammelten Frauen mit ihrem Weisen und Leben für die Erhaltung deutschen Volkstums gewirkt haben. Besonders hob Bg. Wedderwille die Stelle aus des Führers untersterbildem Werk „Mein Kampf“ hervor, die heißt: „Meinen Vater habe ich geehrt, meine Mutter aber habe ich geliebt!“ Nach der Ansprache schritt der Ortsgruppenleiter zur Ehrung der kinderreichen Mütterchen und überreichte 10 Frauen das Ehrenkreuz erster und 3 Frauen das Ehrenkreuz dritter Stufe. Wie mancher Mutter sind die Tränen über die Wangen gerollt, als ihr die höchste aller Auszeichnungen umgehängt wurde. Mädel die ausgezeichneten das Ehrenkreuz noch viele Jahre bei bester Gesundheit und in bestem Glauben an unseren geliebten Führer tragen. An die jüngeren Frauen und Mütter richtete er den Ruf: „Machtet die alten Mütter, die den Blutstrom für Deutschland und unser Vaterland weitergetragen haben.“

Wirtschaft der L. Z.

Anmeldungen von Kapitalvermögen im ehemaligen Polen

Es wird von der Industrie- und Handelskammer darauf hingewiesen, daß reichs- und volkswirtschaftliches Kapitalvermögen in den jetzt sowjetrussischen Teilen des ehemaligen Polens bei der Deutschen Umwandlungs-Treuhandgesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 47/48, schriftlich bis zum 25. Juli d. J. angemeldet werden muß. Die Anmeldung geschieht auf einer Postkarte in der Form, daß Name und Anschrift des Anmeldenden und das Kennzeichen III/42/R. B. angegeben werden. Die Umwandlungs- und Treuhandgesellschaft wird dem Anmelder dann einen Fragebogen zur Ausfüllung überreichen.

Gemeldet werden Bank- und Sparguthaben, Wechsel, Darlehen, Hypotheken, Lebensversicherungen, Pensionen und Rentenansprüche, Wertpapiere, fidejussorische, ländlicher und gewerblicher Grundbesitz, Firmenvermögen, Patente- und Urheberrechte sowie auch bewegliches Vermögen, wie Möbel usw. Für die Anmeldung kommen allerdings nur solche Vermögenswerte in Betracht, für die entsprechende Unterlagen beigebracht werden können; nicht angemeldet werden Vermögenswerte, die bereits beim Reichswirtschaftsministerium angemeldet worden sind, ferner Warenforderungen wie offene Rechnungen

für Warenlieferungen oder Wechsel, die für solche Lieferungen ausgestellt, aber nicht eingelöst worden sind oder erst fällig werden. Die Anmeldung von Vermögenswerten letztgenannter Art geschieht bei der Exportkreditbank AG., Berlin W 8, Kanonierstraße 17/20, und zwar gleichfalls bis spätestens 25. Juli 1941. Der Antrag zur Anmeldung der Vermögenswerte bezieht sich nicht auf Umwiedler aus Böhmen, Galizien und dem Karpatengebiet.

Prager Herbstmesse 1941 erweitert

Die Prager Herbstmesse 1941, die vom 7. bis 14. September im Messegelände und auf dem neuen und alten Messegelände in Prag stattfindet, wird eine ausgezeichnete Beteiligung von führenden Firmen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und aus dem Altreich aufweisen. Insgesamt dürften auf ihr rund 1900 Firmen mit Fertigwaren und Maschinen vertreten sein.

Die Einfuhr von Geldwerten jeder Art nach Italien ist nur auf dem Postweg und die Anschrift der Bank von Staaten oder an bevollmächtigte italienische Banken gestattet.

Amerikas Rohbaumwollvorräte und Englands Mangel

Trotz aller Fehlschläge der Wunschtraumpropaganda verkündete Radio London vor kurzem in eigenpragigen und portugiesischen Sendungen wieder einmal, daß Englands Versorgung mit Baumwolle sehr günstig sei, da fünf Millionen Ballen in den Vereinigten Staaten für England bereit lägen, von denen in jedem Monat 20 000 Ballen abgeholt werden könnten. Woher England jedoch die Schiffe nehmen soll, um diese Waren abzutransportieren, verrät der Londoner Sender allerdings nicht. Er geht auch distret über die ganz anders lautenden Berichte der britischen Presse hinweg, in denen schon erklärt wird, daß infolge der ständig zunehmenden Frachtkosten gegenwärtig nur noch 6000 bis 7000 Ballen Baumwolle in einem Monat nach Großbritannien eingeführt werden könnten.

Das bedeutet aber, daß der Abtransport der in den Vereinigten Staaten für England auf dem Rohbaumwollbestände bei diesem Abholtempo nicht weniger als rund 60 Jahre in Anspruch nehmen würde. Angefaßt dieser Zeitspanne werden selbst die Engländer allmählich den Glauben daran verlieren, daß die vielgerühmten überseeischen Hilfsquellen die Entscheidung für den Kriegsausgang bringen können. Dem entspricht auch der kürzliche Bericht des „Daily Telegraph“, daß nicht weniger als 117 Textilfabriken bereits für die Kriegsbauer geschlossen worden seien und weitere 81 während der nächsten Wochen ihren Betrieb einstellen

müßten, da keine Rohbaumwolle mehr zur Verfügung stehe.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Staatssekretär Bader vom Reichsernährungsministerium traf Dienstag in Paris ein, wo er an der Eröffnung einer Lehrschau in der Landwirtschaftlichen Ausstellung teilnehmen und über die Probleme einer engeren Zusammenarbeit der europäischen Landwirtschaft einen Vortrag halten wird. Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember wurde ein neues Preisabkommen für Holzwaren zwischen Schweden und Deutschland abgeschlossen. Eine gewisse Preisermäßigung ist für Fichtenwaren vorgesehen.

Nach einer Anordnung dürfen spanabhängende Werkzeuge nur für den Bedarf der nächsten 6 Monate bestellt werden, wobei der vorhandene Lagerbestand in Anrechnung zu bringen ist.

Die OSB der Baumwoll-Spinnerei Zwidau, beschloß einstimmig, die Dividende auf wieder 6% festzusetzen.

Die OSB der Zwidauer Kammgarn-Spinnerei, Zwidau, beschloß, aus dem Reingewinn von 159 825 RM wieder 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und ebenfalls 6% auf die Stammaktien auszusütten.

Ostrowo

Beschwingter bunter Abend

Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung fand am Mittwochabend in der Stadthalle wieder eine Veranstaltung statt, die großen Beifall fand. Carl Castens, der bekannte, geistvolle Pflauberer brachte wirklich nette Prosastücke und Verse, so daß er die Lacher auf seiner Seite hatte. Thea Kempf vom Landestheater Braunschweig bewies, daß sie eine echte Wienerin ist, sie sang sich mit ihrem wohl temperierten Sopran durch ihre Wiener Lieder in die Herzen. Auch Geri Kammerzell mußte man glauben, daß sie bei ihrem Charm aus Wien stammt. Sie brachte mit Martin Weiß vom Landestheater Dessau einige schöne Duette. Durch seine Solodarbietungen errang sich fehter ebenfalls herzlichen Beifall. Ein Ballett des Gothaer Landestheaters bot einige entzückende Tänze. Die Solotänzerin Mimi Dingler stellte ihr tänzerisches gutes Können voll stark betonter eigener Note unter Beweis. Den musikalischen Rahmen gestaltete Erna Hohberg mit ihrem Orchester. Ihr virtuosos Können auf der Violine zwang alle Hörer in ihren Bann. Sie war in allen Darbietungen eine Meisterin.

Geschmackvoll gärtnerische Anlagen

Der Stadtgärtner ist nach Anregung des Stadtoberhauptes eifrig bemüht, unsere Anlagen gärtnerisch schön zu gestalten. Besonders gefallen die Blumen- und Pflanzenbeete am Köpfeplatz, vor dem Verwaltungsgebäude der Heeresstandortverwaltung und am Eingang zum großen Park in der Bismarckstraße.

Leslau

Rundgebung der Beamtenschaft

In der ersten großen Rundgebung der hiesigen Beamtenschaft sprach Bg. Herbert Müller von der Gauleitung Polen über „Staatsgründung und Volkswendung“. Der Redner stellte einen wandelbaren Begriff der Staatsform das ewig gültige Volk gegenüber. Der Nationalsozialismus ist jene Staatsform, die unmittelbar aus dem Volke kommt und wieder auf es zurückgreift. Aus diesen Grund heraus erklärt sich auch die jegliche Geschlossenheit, ergaben sich nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung die gewaltigen politischen und militärischen Erfolge. Wir sind aber insofern, diese Erfolge noch weiter zu steigern, wenn das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen noch schärfer ausgeprägt ist, wenn nach dem Beispiel unserer Soldaten Opfer- und Einsatzbereitschaft oben an stehen. Der 1. Kreisamtsleiter Seeseemann schloß mit dem Gruß zum Führer die Versammlung.

Wielun

14 weitere Hilfsstellen „Mutter und Kind“

Auf einer Amtswaltertagung der NSB des Kreises Wielun, zu der insgesamt 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieses großen Sozialwertes des Führers erschienen waren, konnte Kreisamtsleiter Wulfes die erzielte Tatsache feststellen, daß bereits 15 gut eingerichtete NSB-Kindergärten und 4 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ im Kreise bestehen. 14 weitere Hilfsstellen sind in Vorbereitung. Auch wurde die Familienbetreuung im Rahmen des Sozialwertes „Mutter und Kind“ durchgeführt und ebenso Müttererholung, Kinderlandverschickung, Gewährung von Säuglingswäsche, Ernährungsbeihilfe.

Nachdem weiter bekanntgegeben war, daß der Ortsgruppenaufbau und die Sammelergebnisse im Kreisgebiet sehr gut sind, sprach Kreisleiter Landrat v. Rahn über die große Zukunftsaufgabe der NSB-Volkswohlfahrt in unserem Ostland, die wesentlich zur Stärkung des deutschen Volkstums beitragen. Der bisherigen NSB-Arbeit im Kreise stellte der Redner das allerbeste Zeugnis aus.

Am Nachmittag fand im Haus der Partei eine öffentliche Rundgebung statt, auf der der Oberbürgermeister und frühere Gauamtsleiter der NSB, Wenzel (Litzmannstadt), vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal sprach. Er schilderte den Lebensweg des deutschen Ostens, den der Führer durch seine große Freiheitsliebe beendete. Und wie liberal im weitesten Reich, zeige sich auch hier der kulturelle und wirtschaftliche Aufstieg. Gar zu oft sei Deutschland im Laufe seiner Geschichte um die Früchte seines gewaltigen Schaffens betrogen worden. Diesmal aber gehe es um die Sicherung unserer Arbeit und unserer Erfolge. Bg. Wenzel wies auf die großen sozialen Verbesserungen hin, die für die kommende Friedenszeit vorgesehen sind, und schloß unter allgemeiner Zustimmung mit den Worten: Der Krieg ist praktisch schon gewonnen, er muß nur noch beendet werden!

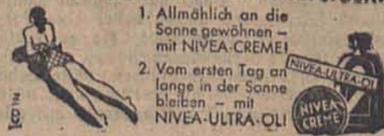
Landstett

Die Stadt wurde schöner

Jg. Das äußere Gesicht des hiesigen Städtchens hat sich grundlegend geändert. Die Schutthaufen, Müllhaufen, überfließende Wasserpfützen und Tümpel sind verschwunden. An Stelle dieser aus der früheren Zeit stammenden typischen Zustände sind Grünanlagen und Blumenbeete getreten, die den ganzen Ring und die Hauptstraße umfassen. Gleichzeitig sind umfangreiche Baumpflanzungen vorgenommen worden, die das Stadtbild mit ihrem latten Grün beleben. Die Bürgersteige sind mit Zementplatten und Neupflasterungen hergerichtet, und ebenso die Hofeingänge und öffentlichen Plätze durch Pflasterungen und Planierungen gebrauchsfähig gestaltet worden. Mit wenigen Mitteln haben die zuständigen Stellen in kurzer Zeit der Stadt ein deutsches Gepräge gegeben.

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen - mit NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben - mit NIVEA-ULTRA-OLI!



Am Mittwoch, dem 9. Juli d. J., verschied unser verehrter Betriebsführer, Herr

Henri Krayer

Kommissarischer Verwalter der Firma „Union Textile“ AG.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen guten und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Die Gefolgschaft der Kammgarnspinnerei „Union Textile“ AG.

Die Beerdigung findet in Leipzig statt.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, dem 10. Juli 1941, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katalie Müller geb. Köslor

im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet am 13. Juli, um 15 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Dohy aus statt.

In tiefer Trauer: Die Kinder.

Kenner bevorzugen die vorzüglichen

Limonaden

Obstbräuse

Orangende

der Firma

BERTHOLD FITZE

Limonadenfabrik und Biergroßhandlung Litzmannstadt, Böhmisches Linien 77

Ruf 163-81



Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere herzengute Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Amalie Auguste Meieranz geb. Wittmann

am 10. Juli 1941 im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 12. Juli, um 17 Uhr vom Trauerhause, Danziger Straße 121, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Unser Gefolgschaftsmitglied

Sophie Melet

ist gestern im 19. Lebensjahre plötzlich gestorben. Sie war uns eine pflichtbewusste Arbeiterin und gute Kameradin. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma J. K. Rozanski, AG.

Litzmannstadt, den 11. Juli 1941.



Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett

BÜDO

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

Malerarbeiten

Malermeister A. Trenkler & Sohn
Litzmannstadt, Spinnlinie 77

Ruf 277-36

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, und die zahlreichen Blumenpenden beim Heimgange unseres heißgeliebten

Siegmund von Manilius

danken wir allen aufs innigste. Besonders danken wir für die Trostworte den Herren Pastoren, Taube und Maczowski, in der Kapelle wie am Grabe.

In tiefstem Leid:

Melanie von Manilius, geb. Fessen
Dr. med. Siegmund von Manilius

Litzmannstadt, den 10. Juli 1941.

Rudolf Hartmann

und Frau Alice, geb. Heidenreich

bedanken herzlich für die ihnen zu ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.

Ditrowo, im Juli 1941

Schrott

ALTPAPIER

Metalle

jeder Art u. Menge

holt sofort ab

Litzmannstädter

Schrott- und

Metall-Handel

Lagerstr. 27/29

Ruf 127-06

Strohsackgarnturen

und

Sandsäcke

liefert an

Großverbraucher

Erste Oberschlesische

Sackgroßhandlung

Inh. St. Miele

Gleiwitz, Ruf 2782

Kattowitz, Ruf 35129

Beerdigungsinstitut

Gebr. M. und A. Krieger

vorm. K. G. Fischer

König-Heinrich-Straße 89

Ruf: 149-41

Ansichtskarten

von

Litzmannstadt

sowie aller Städte des Warthelandes

Papier- und Schreibwarengroßhandlung

A. Hahn

in kommissarischer Verwaltung

Adolf-Hitler-Straße 55, Ruf: 193-30
215-40

Elektro-Anlagen

Ruf 128-93

Licht- und Kraftinstallation

sowie Rundfunk-Reparaturen

W. Könnmann

Komm. Verw. d. Fa.

J. Kaczmarzki

Litzmannstadt, Friesenplatz 2

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Achtung Fuhrhalter!

Für die Anfuhr von Ziegelsteinen können sich Pferdegespanne und Lastzüge sofort melden

Baugruppe Wobau I, Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 13, Fernsprecher 114-78

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwalduhren, Schmutz und Galanterieartikel

Feuerpatschen / Einreißhaken

Zinkblecheimer

Luftschutzblechgefäße (100 l Inh.)

ROBERT KUHN

Adolf-Hitler-Straße 165 Fernruf 210-59

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen

„Lux“

Komm. Verw. Karl Haase

Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Best die Litzmannstädter Zeitung

Waschfix

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,

ARIL

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,

HeRa-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden

M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei K. Anstadt's Erben AG.

Litzmannstadt

Ruf 122-31

Verwaltung Ruf 128-59

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel

Schmidt, Fuchs & Co.

Buschlinie 45

137-26

Ruf 210-16

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz) 5. Sonntag n. Trinitatis, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilbevölkerung; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wudel; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. Altersheimkapelle, Schlageterstraße 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Vespertagesdienst, Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor v. Ungern-Sternberg, 7.30 Uhr abends: Vespertagesdienst, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor v. Ungern-Sternberg, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. Ibrawie, Nachrichtenstraße 30. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Vespertagesdienst; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. Versammlung im Saal, Kienigshofer Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor v. Ungern-Sternberg. Neuer Friedhof in Dohy, Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor v. Ungern-Sternberg.

St. Michaelis-Kirche (Adolf-Hitler-Straße 283). 5. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Köpfer; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köpfer; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor W. Eitinger, von 8.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Köpfer. Matthäusaal, Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor W. Eitinger; Montag, 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Köpfer; Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer; Freitag, 5 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Köpfer; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Köpfer. Sonnabend, 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Köpfer. Predigtstation, Amrumstraße 29. Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köpfer; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Köpfer; Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer. St. Michaelis-Kirche, Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst in Waldborn (Rogel), Pastor Schmidt. Montag, 8 Uhr nachm.: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr abends: Andacht auf dem Friedhofe. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42). 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst, Pastor A. Köpfer. Ev.-luth. Kirche, Erzhausen (Gräberbergstraße 57). Sonntag, den 13. Juli, in der Kirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Sauerbrei; 9 Uhr: Kindergottesdienst, In Lutzsch, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sauerbrei. In Aggow, 3 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Andachtstunde für Erwachsene. Montag, 6.30 und 7.30 Uhr abends: Jugendstunde. Mittwoch, 7 Uhr abends: Gemeindegottesdienst. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 7.30 Uhr abends: Helferstunde. Ev.-luth. Kirche in Babianice, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Winger; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Winger; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Winger. Gottesdienst auf dem Lande:

Königsbach, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Horn; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Horn. Eßlingshausen, Sonntag, Gottesdienst, Prediger Müller. Ev. Brüdergemeinen, Litzmannstadt, Dubendorferstraße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. Babianice, Johannesstraße 6. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hübner. Zdanst-Wola, Rathausstraße 24. Sonntag (Jahresfest), 9 Uhr: Morgenjegen; 3 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Hübner. Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche Leiter Pastor Paul Otto), Litzmannstadt, Friedrich-Göbeler-Straße 8. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: gemischte G.G.-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation, Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. Freundsbergstr. 10 (Matejki). Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Bergmannstraße 48a. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisation. Kurlandstraße 43. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Litzmannstadt-Süd, Donaufstraße 43 (Ruda). Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation, Montag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelstunde. Litzmannstadt-Süd, Nordeneckstraße 14 (Chojny). Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. Karlohof, Edelmeisallweg 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, 17 Uhr: Evangelisation. Alexandrow, Schlageterstraße 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

Wapitkenkirche, Fort-Wessel-Straße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Vohl; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Fr. Vohl. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Bapitkenkirche, Heerstraße 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Fiebig; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Fr. Fiebig. Bapitkenkirche, Alexanderhofstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Tulschel; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Tulschel. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Bapitkenkirche, Erzhausen, Ludwigsstraße 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. E. Göhe; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Fr. E. Göhe. Bapitkenkirche, Babianice, Bismarckstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gullisch; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Bapitkenkirche, Jäger, Glückstraße 33. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Bapitkenkirche, Konstantynow, Mühlentweg 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Altentheim, Litzmannstadt-Süd, Spigbergstraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kalisz, Ev.-luth. Kirche, heute, 10.30 Uhr: Wochen- schlußandacht, Pastor-Eic. Haenel. Sonntag (5. nach Trinitatis), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Eic. Haenel; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Haydnstraße 2). Dienstag, 10.30 Uhr: Bibelstunde. Spatenfelde, Sonntag (5. nach Trinitatis), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Seegen. Kalisz, Christl. Gemeinschaft (Haydnstraße 6). Sonntag, 12.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Evangelisation; 17.15 Uhr: E.-G.-Stunde. Dienstag 17 Uhr: Frauenbibelstunde. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 20.15 Uhr: Gebetsstunde. Wielun, Franziskus-Kirche (für deutsche Katholiken). Sonntag, den 13. Juli, Gottesdienste um 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Neue Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00		
2. Woche! Nur noch bis Montag Ein Spitzenwerk der Lobis Mein Leben für Irland** Anna Damann Neue Weltgen Morgen Wochenschauspieler-Sondervorstellung, 11.30 und 13.30 Uhr		
3. Woche! Nur noch bis Montag Jarah Veander in dem USA-Großfilm Der Weg ins Freie Morgen, Sonntag, 11 Uhr: 2. Wiederholung. Kinder, wie die Zeit vergeht		
DeLi Schulstraße 12b 15.30, 17.10, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzhausen 17.30, 20.00
Weltreford im Seitenstrang	Wegen Renovierung geschlossen	Hergensfreund - Hergensleid** Schnelber Höriger
Roma Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Gloria Vudendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Das Herz der Königin Jarah Veander	Liebe ist zollfrei	Palladium Böhmische Allee 16 16.00, 18.00, 20.00
		Du bist mein Glück*
		Unentschuldigte Stunde
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Der Doppelgänger* mit Theo Vingen
		Mimosa Eulienstraße 178 15.30, 17.30, 19.30
		Im Abend auf der Heide mit Magda Schneider

Mit Beginn der Wochenschauspieler-Einladung mehr.

Gebiets- und Obergausportfest

1941

Litzmannstadt 11.—13. Juli

Hauptveranstaltung Sonntag, d. 13. Juli, 14 Uhr, Stadion am Hauptbahnhof

Vorverkauf:

Buchhandlung Seipelt, Adolf-Hitler-Straße 47
Gertrud Kapke, Adolf-Hitler-Straße 145
Drogerie Pilz, Friesenplatz 5/6

Eintritt frei

Sonntag, den 13. Juli 1941, vormittags 11 Uhr

Morgen-Konzert

des

Städtischen Sinfonie-Orchesters

Leitung: Adolf Bautze

im Park Helenenhof

Eintritt frei

Einladung

An die I., II., IV., V., VI. und VIII. Kameradschaft des NS-Wehrdienstverbundes in Litzmannstadt! Alle Kameraden nebst Angehörigen sind zu dem am 13. Juli 1941 stattfindenden

Werbekonzert

herzlich eingeladen.

Die Kameradschaftsführer der III. und VII. Kameradschaft Die Kameraden der III. und VII. Kameradschaft haben in Dienstkleidung oder dunklem Anzug zu erscheinen.



„Maxim“

POSEN, Hermann-von-Salza-Straße Fernruf 1073

Käte Wronski

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. 3.

Kaffeehaus

„Europa“

Hermannsbad

Gebäck aus eigener Konditorei
Konzert ab 20 Uhr

Barbetrieb

Karin erwartet Sie in der **Europa-Bar**

Bei Asthma und Bronchitis nehmen Sie das ärztlich verordnete und vielfach bewährte **Asthmabarm** 1/2 Paket 0,90 1/2 Paket 1,70 Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschreib. Zu haben in allen Apotheken **Hugo Herre, Apotheker Hamburg, Dehnhalde 51**

Luftschutzzoll zugel. R. L. 3-40/298 Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag **Rollofabrik Bruno Matthes & Co. Hamburg-Altona 1**

CHRIST Belfedern

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Fallkraft lange Lebensdauer. Muster gratis **Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 587**

Herren- und Damenschneider Eduard Marks Hermann Göring Straße 27.

Wegen Abwesenheit infolge behördlicher Anordnung, bitte ich, die **reparierten Schuhe** bis zum 15. Juli abzurufen. **K. OPOLKO, Schlageterstraße 3.**

Schlosser- und Wasserleitungsarbeiten sowie Dreherarbeiten führt sauber und schnell aus. **Mechanische Schlosserei J. R. HAUSMANN, Buschlinie 125**

Ein bestimmter Tag

für das Erscheinen von Anzeigen allgemeiner Art kann vom Verlag nicht mehr zugestimmt werden. Eine Ersatzleistung für auf andere Tage verlegte Anzeigen entfällt. Dagegen werden die an bestimmte Tage gebundenen Anzeigen (z. B. amtliche Bekanntmachungen, Familien- u. Veranlassungsanzeigen) bevorzugt behandelt.

Litzmannstädter Zeitung Anzeigen-Abteilung

TABARIN

Achtung! Neue Anfangszeiten: wochentags 19 Uhr, sonntags 15 und 19 Uhr

1.—15. Juli

Rudi Fröhlich · Joschi Neck

Neckereien am Flügel

Das Molok-Ballett in seinen Tänzen

Heinz Erich Hoffmann Vortragskünstler

Lia Sylvana tanzt

? Supperti ?

Rätselhaftes Spiel um unzählige Brasil

Bell & Bell

eleganter Exzentrik-Musikalschau-Akt

Orchester Max John mit seinen Solisten

Rio-Rita-Bar Die gute Küche Tischbestellung 150-66

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung

der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Festsetzung von Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Speisefrüherkartoffeln. — Vom 26. Juni 1941. Auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 (RGBl. I S. 550) und der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. Mai 1935 (RGBl. I S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsstatistikamts für die Preisbildung an:

1. Für Speisefrüherkartoffeln werden folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgesetzt: In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,70 RM	7,10 RM	7,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,20 RM	6,60 RM	7,— RM

2. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisefrüherkartoffeln den frachtfrei empfangenen Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, im Falle der Einführung eines Frachtausgleiches, gleich welcher Art, abzüglich der festgesetzten bzw. endgültig ermittelten Fracht bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens RM 0,25 je 50 kg

a) im geschlossenen Anbaugelände für den Tag der Übergabe der Ware an die Ortssammel- bzw. Bezirksabgabestelle.

b) im nicht geschlossenen Anbaugelände für den Tag der Verladung oder der Übergabe der Ware durch den Erzeuger an den Käufer.

c) im geschlossenen Verbrauchergebiet bei unmittelbarer Lieferung des Erzeugers an eine Auffangstelle für den Tag der Übergabe.

3. Nebenkosten, insbesondere Ankosten der Ortssammel- und Bezirksabgabestellen im geschlossenen Anbaugelände, sind vom Verbandsvertreter zu tragen.

1. a) Die Verbandsvertreterhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 RM 0,40 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln. Sie darf weder über- noch unterschritten werden.

b) Der Abgabepreis des Verbandsvertreters an den Empfangsvertreter beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrüherkartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,10 RM	7,50 RM	7,90 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,60 RM	7,— RM	7,40 RM

2. a) Die Empfangsvertreterhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 RM 0,60 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln.

b) Der Abgabepreis des Empfangsvertreters an den Kleinverteiler frei Laden beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrüherkartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,70 RM	8,10 RM	8,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,20 RM	7,60 RM	8,— RM

c) Holt der Kleinverteiler die Speisefrüherkartoffeln vom Wagon oder Lager des Empfangsvertreters ab, so ermäßigt sich die Empfangsvertreterhöchstspanne (Ziff. 2 a) und der Abgabepreis des Empfangsvertreters an die Kleinverteiler (Ziff. 2 b) um RM 0,10 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln zugunsten des Kleinverteilers.

3. Säcke und anderes Verpackungsmaterial sind der nachfolgenden Stufe zum nachweislichen Selbstkostenpreis in Rechnung zu stellen.

1. Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 1/2 kg In der Zeit vom 3. Juli bis 9. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
11 RM	11,5 RM	12 RM

In der Zeit vom 10. Juli bis 16. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
10 RM	10,5 RM	11 RM

2. Aber die Auf- und Abrundung von Pfennigteilbeträgen gelten die Vorschriften des Reichsstatistikamts für die Preisbildung.

IV. 1. Die in II und III festgesetzten Spannen, Abgabepreise und Verbraucherhöchstpreise gelten auch für Speisefrüherkartoffeln ausländischer Herkunft. 2. Ergeben der Einstandspreise und die nach II zugelassenen Spannen einen höheren Abgabepreis des Empfangsvertreilers als den nach II, III, 2b und 3, so beträgt die Kleinverteilerhöchstspanne 2 RM je 1/2 kg. Der Verbraucherhöchstpreis ergibt sich sodann aus dem höheren Abgabepreis des Empfangsvertreilers und dieser Spanne.



Kinder, wie die Zeit vergeht

Einmal etwas ganz Anderes! Filme von Damals! angesagt mit viel Humor und Witz

Ludwig Schmitz

Die ersten Filme! Gedreht um 1900-1910
Dramen · Humoresken · Monumental- und Sensationsfilme
sowie unsere bekanntesten Filmschauspieler in den Anfangsrollen ihrer Laufbahn
Emil Jannings, Werner Krauss, Paul Henckels, Gust. Fröhlich, Willi Forst, Hans Albers, Willi Fritsch, Camilla Horn, Lil Dagover, Henny Porten

Das historische Zeitgedicht von 1896-1915
Im Vorprogramm

Die Deutsche Wochenschau

2. WIEDERHOLUNG
Früh-Vorstellung: Morgen, Sonntag, 11 Uhr

RIALTO

Jugendliche nicht zugelassen!

V. 1. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Ordnungsgeldern bis zu 10.000 RM für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung geahndet.

2. Als Verstöße gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Bestimmungen dieser Anordnung umgangen werden sollen.

3. Die Zuständigkeit des Reichsstatistikamts für die Preisbildung auf dem Gebiet der Ordnungsgeldern bleibt unberührt.

4. Diese Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten einschließlich der früheren Freien Stadt Danzig.

5. Diese Anordnung tritt am 30. Juni 1941 in Kraft.
Berlin, den 26. Juni 1941.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft
H e g e l

Maul- und Klauenneuse erlöschen

Die Maul- und Klauenneuse ist in sämtlichen verseuchten Gebieten des Stadtgebietes Litzmannstadt erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Litzmannstadt, den 9. Juli 1941.
Der Polizeipräsident

Im Namen des Deutschen Volkes!

12. Ds. 67-41. Strafbefehl gegen den Landwirt Oskar Biffis, geb. am 17. 12. 1905 in Effingshausen, Kr. Litzmannstadt, wohnhaft in Litzmannstadt-Erzhausen, Märchen-vogelpfad 53, deutsch, evang., verh., nicht vorbestraft, wegen Schwarzschlachtung.

Das Amtsgericht in Litzmannstadt hat in der Sitzung vom 23. Juni 1941 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens der vorläufigen Schlachthinterziehung nach §§ 4 und 5 des Schlachthinterziehungsgesetzes vom 24. 3. 1934, § 306, 401 RM, in zwei Fällen, ferner wegen eines fortgeführten Vergehens nach §§ 1, 7 der Preisbildungsverordnung vom 18. 11. 1939, zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, zwei Geldstrafen von fünfzig und zweihundert RM, ersahw. 5 bzw. 20 Tagen Gefängnis und einem Wertjahr von einhundertzwanzig und achtzig — RM, ersahw. 12 bzw. 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die sichergestellten Waren werden eingezogen.
Geg. Amtsgerichtsrat von Gernet

Amtliche Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 212/41 Verhängte Ordnungsstrafen

Adam Schmidt, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee Nr. 11, ist von mir mit einer Ordnungsstrafe von RM 25,— nach der Verbrauchsregelungs-Verordnung vom 6. April 1940 belegt worden, weil er unrichtigweise Eierarten benutzt hat, trotzdem er Hünerhalter ist.
Litzmannstadt, den 9. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 214/41. Zuteilung von Zitronen

Für die deutsche Bevölkerung des Stadtgebietes Litzmannstadt werden ab sofort

2 Stück Zitronen auf Abchnitt 20 D der Nährmittelliste bei den Spezial-Obst- und Gemüseleinverteilern abgegeben.

Die Zitronen können von den Obst- und Gemüseleinverteilern (Kontoforte 1-171) von der Firma
Emald Reichenbed, Lagerstraße 1,
Josef Laburner, Marktstraße 6,
Leo Häcker, Marktstraße 6,
wahlweise übernommen werden.

Die Zitronen sind sofort von den Großverteilern abzuholen und dem Verbraucher zuzuführen.
Litzmannstadt, den 11. Juli 1941.
Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B